

Mariborer Zeitung

Blanmäßiger Araber-Aufstand in Palästina

Seit gestern der Zug- und Straßenverkehr im ganzen Lande stillgelegt
Die Mandatsbehörde ohnmächtig / Blutige Straßenkämpfe allerorts

Jerusalem, 18. Okt. In der Nacht vom Sonntag zum Montag begann in ganz Palästina eine Aufstandsbewegung, die zeigt, daß die Araber mit wohlorganisierter Banden nach einem vorgedachten systematischen Plan die englische und jüdische Herrschaft in Palästina zu brechen versuchen. Der Umfang der Aktion zeigt ferner, daß die Araber trotz Belagerungszustandes fest entschlossen sind, äußersten Widerstand zu leisten. Die Araber greifen aber nicht nur kleinere Polizeipatrouillen an, sondern auch geschlossene Formationen der englischen Streitkräfte. Infolge dieser verschärften Kampflage wurde gestern in ganz Palästina der Zug-

und Straßenverkehr eingestellt. Die Bahnstrecken sind an vielen Stellen durch Araber zerstört worden. Auf den Straßen lauern im Hinterhalt die bewaffneten Arabertruppen, so daß auch der Kraftwagen- und Autobusverkehr stillgelegt wurde. Die allgemeine Angstpsychose ist so groß, daß sich niemand mehr wagt, die Häuser zu verlassen.

Zu schweren und erbitterten Kämpfen kam es gestern, Sonntag, in Jemek bei Jaffa. Nach noch unbestätigten Meldungen wurden bei den Zusammenstößen 16 Araber getötet. Im Verlaufe der Straßenkämpfe wurden zahlreiche Personen schwer und teilweise leicht verletzt.

In den jüdischen Siedlungen mehrten sich die Angriffe der Araber auf Juden, so daß die Verteidigungskräfte in jenen Bezirken verstärkt werden mußten. Die Juden organisieren in aller Eile Selbstschutzverbände. Inzwischen ist jedoch die planmäßige Aufstandsbewegung in ihren Ausmaßen derart angeschwollen, daß die englischen Mandatsbehörden ohnmächtig einer Entwicklung gegenüberstehen, von der niemand weiß, welches Ende sie nehmen wird. Man rechnet schon jetzt in Palästina mit einem lange andauernden Guerillakrieg.

Die Verständigung mit Ungarn im Anmarsche

EINE ERKLÄRUNG DES MINISTERPRÄSIDENTEN DR. STOJADINOVIC FÜR DEN BUDAPESTER „AZ EST“.

Budapest, 17. Oktober. Das Blatt „Az Est“ veröffentlicht an leitender Stelle eine Unterredung seines Londoner Korrespondenten mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Milan Stojadinovic, der sich über seine mit Eden geführten Verhandlungen äußerte.

„Nach meinem Besuch in Paris und London“, so heißt es in der Erklärung, „kann ich mit vermehrten Kräf-

ten an der Herbeiführung der Annäherung zwischen den Staaten der Kleinen Entente und Ungarn arbeiten. Diese Annäherung betrachte ich als eines der wichtigsten Ziele meiner Außenpolitik. Ich wage die Behauptung, daß das Uebereinkommen sehr bald zwischen den Staaten der Kleinen Entente und Ungarn herbeigeführt werden wird. In dieser Hinsicht bin ich unbedingt optimistisch.“

Der Vormarsch der Chinesen

Nanking, 17. Oktober. Die chinesischen Truppen setzten in Nordschansi ihren Vormarsch fort. Nach dem Vorrücken von der Schansi-Hopeifront aus und der Wiedereinnahme von Taiyuan erreichte der rechte Flügel der chinesischen Front eine Verbindung mit der chinesischen Roten Armee, die die japanische Nachhut bedrohte.

Der linke Flügel der chinesischen Front hat nach der Wiedereinnahme von Talung im Westen des Yemankwan-Passes von diesem Gebiet wieder Besitz ergriffen. In der Front entlang der Eisenbahn Tientsin — Pukau haben die Chinesen Pingyuan geräumt.

Truppenzusammenziehungen an der ägyptisch-lybischen Grenze.

Alexandria, 18. Okt. Nach hiesigen Informationen sollen in Bälde neue englische Truppenverstärkungen an die lybische Grenze abgehen. Schon in den nächsten Tagen soll eine Karawane von

tausend Motorlastwagen mit Munition, Kriegsmaterial und Truppen an die Küstengrenze abgeschickt werden. Man bringt diese Truppenverstärkungen mit den Zwischenfällen in Palästina sowie auch mit den jüngsten italienischen Truppenverschiebungen in Lybien in Zusammenhang.

Morgen Ministerrat in Rom.

Rom, 18. Oktober. Der italienische Ministerrat wird morgen, Dienstag, zusammentreten, um die Prüfung wichtiger Gesetzesvorlagen durchzuführen.

Sonntag Ueberfiedlung nach Barcelona.

Paris, 18. Oktober. Die Agence Radio meldet aus Barcelona, daß die Ueberfiedlung der republikanischen Regierung nach Barcelona Sonntag, den 24. d. vollzogen sein wird.

Erdbeben in Japan.

Tokio, 18. Oktober. Um 13.47 Uhr lokaler Zeit (etwa Mitternacht mitteleuropäischer Zeit) wurde Mittel- und Nordjapan von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Am schwersten betroffen wurden die Provinzen Kiba und Kiasaki. Die Zahl der

Todesopfer und der Materialschaden sind noch nicht bekannt.

Die Londoner Verhandlungen.

London, 18. Oktober. Den ganzen gestrigen Sonntag arbeiteten die Experten der Botschaften und Gesandtschaften am Bericht, der der heutigen Sitzung des Komitees des Nichtmischungsanschlusses vorgelegt werden wird. Das Komitee hat einen Plan zu prüfen, der die Verstärkung der bisherigen Kontrolle vorsieht.

Wiederaufnahme eines Mordprozesses

Vor dem großen Strafsenat des Mariborer Kreisgerichtes gelangte heute vormittags der vor sechs Jahren in Pavlovski vrh bei Ormož an der Auszüglerin Anna Tomažić verübte Mord neuerlich zur Verhandlung. Wie noch rememberlich wurden im Zusammenhang mit dem Mord der Besitzer Michael Ivanuš zu 20 und ein gewisser Jakob Rozman zu 15 Jahren schweren Kerker verurteilt. Auf Grund des vom Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Šnuderl vorgelegten neuen Beweismaterials wurde der Wiederaufnahme des Prozesses stattgegeben. Den Vorsitz der Verhandlung, die im ehemaligen Schwurgerichtssaal stattfindet, führt Kreisgerichtsrichter Dr. Turato. Das Urteil wird im Laufe des Nachmittags verkündet werden.

Todesfall.

Im blühenden Mädchenalter von 22 Jahren ist in Zagreb die Privatbeamtin Frl. Slavica Verdnik aus Maribor gestorben. Die Verlebene wird Dienstag, den 19. d. um 15 Uhr am Friedhofe Mirogoj in Zagreb beigesetzt. — R. i. p!

Zürich, den 18. Oktober. Devisen: Beograd 10.00, Paris 14.62, London 21.5425, Newyork 434.375, Brüssel 73.225, Mailand 22.88, Amsterdam 240.225, Prag 15.20, Berlin 174.62, Wien 80.20, Warschau 82.15, Bukarest 3.25.

„Konjunktur“?

„Blühterampagne“ an den Weltbörsen.

— So — In London und in Newyork macht die Börse lau. In London hat es sogar heute einen regelrechten Kurssturz gegeben, bei dem der Kursindex der Industriewerte an einem Tage um 3 Prozent fiel. Englische Börsenblätter schreiben von einer „Blühterampagne“, die selbst sehr gut dastehenden Firmen verhängnisvoll werden könnte.

In Newyork spielen sich ähnliche Vorgänge ab und, von dort angesteckt, hat diese Börsenkrise auch nach der Schweiz hinübergegriffen. In Zürich sind amerikanische Eisenbahnwerte auf die Hälfte bis auf ein Drittel ihrer Höchstkurse vom Frühjahr gefallen.

Man fragt sich draußen, was eigentlich los ist. In England kann man wirklich kein Nachlassen der wirtschaftlichen Tätigkeit beobachten. Nach der Benutzung der Verkehrsmittel, dem Besuch der öffentlichen Lokale, der Theater, überhaupt nach dem Aufwand zu schließen, den die Menschen überall machen, muß man annehmen, daß das Geld in Strömen fließt. Die Arbeitslosigkeit ist auch in Großbritannien auf einen Stand gesunken, wie man ihn seit 1927 nicht mehr kannte. Ganz ähnlich liegen die Dinge auch in Amerika. Auch dort Zeichen aufsteigenden Wohlstandes. Die Industrie hat nicht nur den Inlandsbedarf beschäftigt, sondern hat sich, nicht zuletzt, dank der Rüstungswelle, die durch die Welt geht, allerhand Aufträge vom Auslande sichern können. Der nach Europa herüber fließende Strom reisender Amerikaner war in diesem Jahre so groß wie seit langem nicht. Man muß also gut verdient haben, denn in den Zeiten der Depression war dieser Strom, der wie das Nilwasser die Felder des Festlandes so gewisse Teile der europäischen Fremdenindustrie befruchtet, stark abgeebbt.

Trotz all dieser Symptome hoher Konjunkturlage und des Wohlstandes sind die Börsen mit einem Male pessimistisch geworden. Diejenigen im Auslande, die an die ewige Geselligkeit des periodischen Konjunkturablaufes glauben, zählen an den Fingern ab und rechnen mit einer neuen Wirtschaftskrise. Es mag sein, daß solche psychologischen Momente bei der Unlust der Börsen mitsprechen. Stärker wird die politische Unruhe der Welt ins Gewicht fallen. Man weiß nicht recht, was wird. In den Vereinigten Staaten kommen die innenpolitischen Spannungen hinzu, die sich seit den von den Krisen der eingeschauerten Verfassungshüter als Angriff auf diese Verfassung angesehenen Versuchen Roosevelts, den Obersten Gerichtshof als politischen Störfaktor auszuhebeln, ständig vermehrt haben. Alle diese politischen Antriebe einer gewissen Krisenstimmung werden sicherlich ihre Wirkungskraft verlieren, wenn die beunruhigenden Faktoren aus der Außenpolitik verschwinden.

Aber es sind gerade in den Vereinigten Staaten, auch auf der Wirtschaftseite, Tatsachen vorhanden, die dort der Konjunktur gefährlich werden können. Es gibt für die Welt und vor allem für USA heute ein Goldproblem. Seit 1929 hat sich die Weltproduktion an Gold beinahe verdoppelt und

das dadurch schon stark gestiegene Angebot wurde noch weiter durch den Umstand erhöht, daß die ostasiatischen Länder unter dem Druck ihrer ungünstigen Wirtschaftslage einen Teil ihrer Goldhorte auf den Markt warfen. Der größte Teil dieses aus zwei Quellen gespeisten Goldzuflusses vermehrte die monetären Goldbestände der Welt, die von 18.5 Milliarden Goldfranken im Jahre 1929 auf 72 Milliarden bis Ende 1936 stie-

gen. Man wird ihren heutigen Betrag auf rund 80 Milliarden Goldfranken schätzen dürfen. Von dieser Vermehrung der monetären Goldbestände entfällt ein auffallend großer Teil auf die Vereinigten Staaten, deren Anteil 1929 37 Prozent, 1936 47 Prozent der Weltgoldreserven ausmachte. In der gleichen Zeit stieg übrigens der Anteil Englands von 7 auf 14 Prozent, der Deutschlands von 2 auf 4 Prozent und der der

Schweiz von 1 auf 3 Prozent. Es ist bemerkenswert, daß es gerade diese Länder sind, in denen jetzt Krisenerscheinungen aufstehen. USA hat bis Ende 1936 Gold gegen Banknoten aufgelaut. Das hat die Befürchtung einer Inflation ausgelöst, vielleicht nicht unmittelbar einer Geldinflation, aber dadurch, daß der Gegenwert des Goldes in Banknoten unterkauft findet, wird eine inflatorische Kreditausweitung ermög-

licht. Man weiß, daß die Vereinigten Staaten in letzter Zeit gewisse Maßnahmen ergriffen haben, um diese Gefahr zu bannen. Aber auch wenn der übermäßige Goldreichtum gleichviel ob in USA oder in England, Holland oder der Schweiz, zum Ankauf von Waren Verwendung findet, würde er doch auf die Preise inflatorisch steigend wirken.

Die Krisenbefürchtungen draußen gründen sich sicherlich zum Teil auf die Erkenntnis, daß die Konjunkturblüte bis zu einem gewissen Grade durch solche Momente künstlich aufgebläht ist. Man muß also damit rechnen, daß sie eines Tages wieder zusammenstürzt.

Die Neunmächtekonferenz

Japan und Italien nehmen daran teil. — Auch Deutschland ist eingeladen.

Brüssel, 17. Okt. Die diplomatischen Vertreter Japans und Italiens haben den belgischen Außenminister Spaak dahin verständigt, daß Japan und Italien an der Ende Oktober in Brüssel stattfindenden Konferenz der Signatarmächte des Neunmächtevertrages teilnehmen werden. Die Arbeiten für die Vorbereitung der Konferenz sind im vollen Gange. Es wurde zwischen den Hauptmächten auf diplomatischem Wege beschlossen, auch die deutsche Regierung einzuladen, die sich darauf vorbereitet hat. In Berlin wurden Vorschläge ausgearbeitet, die auf die Einstellung der Feindseligkeiten und auf den Abschluß eines Friedensvertrages zwischen Japan und China hinauslaufen. Die Friedensverhandlungen würden nach deutschem Vorschlag in Schanghai stattfinden. Die belgische Regierung hat indessen London, Paris, Rom, Tokio und Washington verständigt, daß die Konferenz am 30. Oktober eröffnet werden wird.

Welt-Jagdausstellung Berlin 1937

In der Zeit vom 2. bis 21. November 1937 findet in Berlin in den Ausstellungshallen am Funkturm die Internationale Jagdausstellung statt, an der sich fast alle Staaten der Erde, darunter auch Jugoslawien, durch Landesausstellungen beteiligen und so die Ausstellung nach den Worten ihres Schirmherrn, des Generaloberst Göring, zu einem wahren Olympia der Jäger der ganzen Welt machen. Darüber hinaus soll die Ausstellung auch Vain die große Bedeutung, die der Jagd im Leben der Völker früher und heute und die sie auch heute noch vielfach einnimmt, vor Augen führen.

Die Ausstellung wird neben der Internationalen Trophäenschau, auf der die stärksten Beutestücke der letzten Jahrzehnte zu sehen sein werden, durch Sonder- und Lehrschau einen umfassenden Überblick über alle Gebiete der Jagd vermitteln. Neben die Gruppen Jagdhundwesen, Jagdwaffen, Jagdorganisationen, Jagdrecht, Falknerei, Jagdschrift und Brauchtum und die Abteilung „Gläserne Galerie“, die als Kunstausstellung, Gemälde, Zeichnungen, Plakatten und Gesteine und Photographien zeigt, die auf die Jagd bezugnehmen, finden die Sonderausstellungen ihren Abschluß.

So zeigt sich die „Internationale Jagdausstellung in Berlin 1937“ dem Namen nach wohl als Fachausstellung; ihr Inhalt und Aufbau aber macht sie zu einer Ausstellung, die jedem, auch wenn er nicht Jäger ist, Interessantes, Neues und Wissenswertes vermittelt.

An die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung«

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Ministerpräsident Dr. Stojadinović heimgekehrt

FEIERLICHE VERABSCHIEDUNG IN PARIS. — HERZLICHER EMPFANG AUF JUGOSLAWISCHEM BODEN.

Paris, 17. Okt. (Avala.) Um 22.15 Uhr kehrte der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinović am Samstag nach Jugoslawien zurück. Am Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung eingefunden: die Gesandten Dr. Purić und Subotić, Militärattache General Glišić, das Personal der jugoslawischen Legation, die jugoslawische Kolonie usw. Von französischer Seite waren Handelsminister Chapuis und der stellvertretende Protokollchef Berard erschienen.

Ljubljana, 17. Okt. Ministerpräsident Dr. Stojadinović traf gestern

um 20.47 Uhr in Rakek ein. Am Bahnhof in Rakek begrüßte ihn Banus Dr. Natičević mit zahlreichen Vertretern der zivilen und militärischen Behörden. Die politischen Freunde des Ministerpräsidenten bereiteten ihm herzliche Ovationen u. beglückwünschten ihn zu seinen Erfolgen in Paris und London.

Ebenso herzlich war auch der Empfang auf dem Bahnhof in Ljubljana. Der Ministerpräsident stieg aus seinem Wagen u. unterhielt sich angeregt mit seinen Freunden und Bekannten. Unter stürmischen Ovationen setzte er die Reise nach Beograd fort.

Die Gegenvorschläge der beiden Mächteblocks

ENGLAND STIMMT DEN FRANZÖSISCHEN, DEUTSCHLAND DEN ITALIENISCHEN VORSCHLÄGEN IN DER FRAGE DER ZURÜCKZIEHUNG DER FREIWillIGEN AUS SPANIEN ZU.

London, 17. Oktober. In der gestrigen Sitzung des engeren Ausschusses des Nichtmischungsausschusses, deren Vorsitz Lord Plimsou führte, erhielt als erster der französische Delegierte Botschafter Corbin das Wort. Corbin erklärte eingangs, daß sich bezüglich Spaniens in den letzten zwei Monaten Dinge ereignet haben, die einer Klärung bedürfen. Ganz besondere Bedeutung komme der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen unter den jetzigen Umständen zu. Unter Anlehnung auf die Vorschläge der britischen Regierung vom 14. d. fordere daher die französische Regierung vom Nichtmischungsausschuß die Diskussionen bzw. Prüfung der nachstehenden Punkte:

1. Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien. Die Abberufung dieser Freiwilligen ist bereits in einem Bericht gefordert worden, der dem Nichtmischungsausschuß früher zugegangen ist. Die Zurückziehung wäre in kürzester Zeit durchzuführen.

2. Sobald die internationalen Abordnungen, die mit der Überwachung und Organisation der Zurückziehung Fortschritte gemacht hat, können beiden streitenden spanischen Parteien im Sinne der Bestimmungen des englischen Entwurfes verschiedene Rechte eingeräumt werden, wie sie in der internationalen Praxis kriegsführenden Parteien zuerkannt werden.

3. Um schon jetzt den definitiven Charakter der erzielten Einigung zu manifestieren, erklären die im Nichtmischungsausschuß vertretenen Regierungen sich bereit, sowohl in Valencia als auch in Salamanca ihren gesamten Einfluß dahin geltend zu machen, daß in kürzester Zeit eine bestimmte Anzahl von Freiwilligen aus beiden Armeen zurückgezogen wird, und zwar unter Berücksichtigung des Mißverhältnisses in den kämpfenden Effekten der beiden streitenden Parteien.

4. Die im Nichtmischungsausschuß vertretenen Regierungen verpflichten sich neuerdings mit Bestimmtheit, daß sie keine Erleichterungen, noch weniger aber einen neuen Abfluß von Freiwilligen und Fliegermaterial nach Spanien erlauben werden.

Im Punkt 5 wird die Festsetzung der Frist gefordert, in deren Rahmen sich die Regierungen über die gestellten Vorschläge zu erklären haben. Sollte eine Einigung nicht zustande kommen, dann sei nach Ablauf dieser Frist als begründet zu betrachten, daß die Regierungen volle Handlungsfreiheit erhalten.

Den Ausführungen Corbins stimmte der englische Außenminister Eden in längeren Reden zu, er erklärte jedoch am Schluß, daß sich die englische Regierung für den Fall, daß eine Einigung nicht in kürzester Zeit zustande komme, volle Handlungsfreiheit vorbehalte.

Der italienische Vertreter Grandi erklärte sodann, daß Italien bereit sei, den

englischen Plan anzunehmen, jedoch nur im Punkt bezüglich der Entsendung einer internationalen Kommission, die das Problem der Freiwilligenfrage zu studieren hätte. Sollte sich jedoch ein Staat von den Verpflichtungen der Nichtmischung befreien, behält sich Italien das Recht vor, auch seine eigenen Verpflichtungen abzustreifen.

Grandi stellte sodann die nachstehenden drei Vorschläge:

1. Teilweise Zurückziehung der Freiwilligen in gleicher Anzahl bei beiden Parteien.

2. Die beiden spanischen Parteien werden eingeladen, dem Nichtmischungsausschuß ihren Standpunkt in der Freiwilligenfrage mitzuteilen, ebenso auch die Bedingungen, unter denen sie der Durchführung des Abzuges zustimmen würden.

3. England, Frankreich und Italien prüfen ernstlich die Maßnahmen, die erforderlich sind, um dem Mißbrauch ein Ende zu machen, daß Handelschiffe unter der Flagge einer Großmacht unbedeutend Kriegsmaterial nach Spanien befördern.

Der deutsche Vertreter Botschafter von Ribbentrop erklärte sich mit Italiens solidarisieren. Die deutsche Regierung werde die englisch-französischen Vorschläge prüfen, dabei aber den Standpunkt Italiens vertreten. Auch die deutsche Regierung würde ihre Verpflichtungen in der Nichtmischungsfrage loswerden, wenn sie von einem oder dem anderen Staate abgelehnt würden.

Der Sowjetvertreter Majski erklärte, eine Lösung würde nur so zu denken, daß die Regierung in Valencia genügend mit Waffen versorgt werde.

Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt. Zur Diskussion stehen technische Probleme.

Großmufti als Beduine verkleidet geflohen

London, 17. Oktober. Die gestern verbreiteten Gerüchte, daß es dem Großmufti gelungen ist, zu fliehen und sich in Syrien in Sicherheit zu bringen, bestätigen sich nunmehr. Es verlautet, daß er in aller Heimlichkeit die Omar-Moschee verlassen hat und die Küste erreichte. Dort erwartete ihn ein Motorboot. Später wurde dieses Motorboot von einer französischen Küstenwache angehalten und die Überprüfung der Ausweispapiere durch die französischen Beamten ergab die Identität des Großmufti. Daraufhin wurde das Motorboot nach Beirut eskortiert und der Großmufti nahm in einem dortigen Hotel Wohnung. Spätere Meldungen besagen, daß die Behörden den Großmufti er suchten, Beirut zu verlassen. Als sein jetziger Aufenthalt wird Damaskus angegeben. Der Mufti war bei seiner Flucht als Beduine verkleidet.

150 Araberführer und Agitatoren sind im Verlauf der letzten zwölf Stunden in Palästina verhaftet worden. Auf den in der Nähe von Tel-Aviv liegenden Flughafen von Lydda ist ein Ueberfall verübt worden. Die Sendestation und das Zollabfertigungsgebäude wurden in Brand gesteckt.

Aus dem Inland

i. Enthüllung eines Denkmals für den kroatischen Schriftsteller Eugen Kumičić. In Zagreb wurde am 16. d. M. in feierlicher Weise ein Denkmal für den kroatischen Schriftsteller Eugen Kumičić enthüllt. Das Denkmal gelangte im Park vor dem Wilson-Platz zur Aufstellung. Es ist ein Werk des Bildhauers Frane Kršinić.

i. Die Inskribierungen an der Zagreber Universität. An der Zagreber Universität haben sich bis Samstag 3619 Hörer inskribiert. Man rechnet, daß sich bis zur Schlußfrist wie alljährlich rund 5000 Hörer inskribieren werden.

i. Eine moderne Autostraße ist zwischen Sarajevo und Split projektiert worden. Die Straße wird 220 Kilometer lang sein und 117 Millionen Dinar kosten.

i. Ein neues Blatt in Varaždin. In Varaždin ist unter dem Namen »Hrvatsko jedinstvo« ein neues Wochenblatt ins Leben gerufen worden, welches der Kroatischen Bauernpartei nahe steht.

i. Seinen Herrn unglücklichlicherweise erschossen. Zwischen Dugo Selo und Sremski Kraljevec ereignete sich kürzlich ein folgenschweres Unglück. Der Bauer Matthias Pavlović fuhr mit seiner Gattin und seinem Knecht Ilija Mareković auf einem Wagen nach Hause. Während der Fahrt erblickte Mareković einen Fasan. Er ergriff das unter einer Decke liegende Jagdgewehr u. wollte nach dem Fasan schießen. Hiebe ging jedoch ein Schuß los. Mareković wurde an der Hand verletzt, die ganze Ladung drang jedoch Pavlović in den Bauch, so daß dieser unter furchtbarsten Qualen bald darauf verschied.

Aus Ljubljana

lu. Todesfälle. In Ljubljana starben Frau Klara Gräfin Lichtenberg und Fräulein Gabriele Hayne und in Medija Izlake Frau Aloisia Vozel geb. von Pilnath.

lu. Trauung. Getraut wurde der Professor Ing. Mirko Peternel aus Velike Lašče mit Fräulein Mira Kobler aus Ljubljana.

lu. Sein goldenes Ehejubiläum feiert dieser Tage der in Podbrezje in Oberkrain im Ruhestande lebende Feldmarschallleutnant Josef Tomšič mit seiner Gattin Josefine geb. Pavlin.

lu. Kirchenjubiläum. Die Martinskirche in Kranj feierte dieser Tage ihr 200-jähriges Jubiläum als Pfarrkirche.

lu. Diplomiert wurden an der philosophischen Fakultät in Ljubljana die Hörer Walter Braz und Klemens Juvan aus Trbovlje.

lu. Ein neuer Bauingenieur. An der technischen Fakultät der Universität in Ljubljana wurde der Hörer Dušan Zelenjak diplomiert und verließ die Anstalt als Bauingenieur.

lu. Eine Obstausstellung wurde in St. Vid bei Ljubljana eröffnet. An der Ausstellung beteiligten sich 80 Obstzüchter mit 50 Edelsorten.

lu. Über die Modernisierung der Bahnanlagen in Ljubljana sprach im Saale des Franziskanerkollegiums der Projektant Ing. Stanko Dimnik. Die Ausführungen wurden beifällig aufgenommen.

lu. Der Denkmalenthüllung in Rakek, die vergangenen Sonntag in überaus feierlicher Weise vorgenommen wurde, wohnten mehrere Tausend Personen bei. Als Vertreter Seiner Majestät des Königs Peter fungierte Divisionskommandant General Tonić. Anwesend waren ferner Banus Dr. Natlačen, Brigadegeneral Dodić, der Bürgermeister von Ljubljana Dr. Adlešič, der französische

Die Konsul Remerand, Bahndirektor Dr. Fatur usw. Das Denkmal, ein Werk des Bildhauers Professor Sajovic, stellt weiland König Alexander in Überlebensgröße dar und ist beim Bahnhof aufgestellt. Der Platz vor dem Stationsgebäude wurde entsprechend reguliert, um das Denkmal mehr zur Geltung kommen zu lassen.

lu. **Interessanter Vortrag.** Auf dem Wege zu einer Vortragstournee durch die Schweiz hält Mittwoch, den 20. d. um 18 Uhr im Mineralogischen Institut in Ljubljana der Beograder Universitätsprofessor und Obmann des dortigen Vereines »Philosophia« Dr. Arthur Liebert einen Vortrag über das Thema »Die Erziehung am Scheidewege«, u. zw. in deutscher Sprache.

lu. **Lebensmüde.** In seiner Wohnung in Ljubljana erhängte sich der 63jährige Auszügler Vinzenz Golob. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Die „Seelen-Klinik“ der Millionäre

In der Zweiten Avenue in New York befindet sich ein großes Gebäude, das ein Jahrzehnt lang als Tanzpalast berühmt und berüchtigt war. Jetzt ist diese Vergnügungstätte geschlossen und eine höchst seltsame Anstalt ist in die übel beleumundeten Räume eingezogen: Die »Seelen-Klinik« des Dr. Edward S. Cowles. Diese Heilanstalt ist die modernste in ganz USA. Die Zahl der täglichen Patienten soll sich auf 3000 belaufen, denn Amerika ist das Land der Hysterie. Eine russische Fürstin, die die Schrecken des Bolschewismus erlebt hatte und deren Eltern vor ihren Augen ermordet wurden, konnte seitdem kein Messer sehen. Nach einer kurzen Behandlung in der Seelenklinik wurde sie als geheilt entlassen.

Unter den Patienten der Klinik gibt es viele Angehörige der obersten Zehntausend. Man hat ausgerechnet, daß die Klinik jährlich mindestens 5 Millionen Dollar allein für die Behandlung von Mitgliedern der ersten New Yorker Gesellschaft einnimmt. Ein Millionär z. B. litt unter der Zwangsvorstellung, nie mehr einen Anzug bestellen zu können. Er ging tagtäglich in ein und demselben Anzug, bis der ganz abgetragen war. Die Hosen wurden immer blanker, der Rock immer schäbiger. Auch konnte er keine abgebrannten Streichhölzer wegwerfen, sondern steckte sie in die Taschen. Durch die Behandlung in der Seelenklinik wurde der wie ein Bettler aussehende Millionär geheilt. Natürlich konnten sich auch die behandelnden Aerzte auf Grund des Honorars neue Anzüge bestellen.

Es ist die Pflicht einer jeden Frau, durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen »Franz-Josef-Bitterwassers« auf regelmäßigen Stuhlgang zu achten. Das echte »Franz-Josef«-Wasser wirkt mild und angenehm, prompt und sicher.

Ad min soc pol. nar. zdr. S. br. 15. 185 od 25. V. 1935

Ministerpräsident Dr. Stojadinović in London



Ministerpräsident Dr. Stojadinović (links) u. Außenminister Anthony Eden nach erfolgter Begrüßung auf dem Londoner Victoria-Bahnhof.

Minister Dr. Kref über die Einigung der Opposition

AUS EINER VERSAMMLUNGSREDE DES MINISTERS IN KAMNIK. — KEINE VERFASSUNGSÄNDERUNG VOR ERREICHTER VOLLJÄHRIGKEIT DES HERRSCHERS. — FÜR DEN AUSBAU DER BANATE.

Ljubljana, 17. Oktober. Der Minister ohne Portefeuille Dr. Michael Kref hielt in einer von etwa 3000 Teilnehmern besuchten Versammlung der Jugoslawischen Radikalen Union in Kamnik eine Rede, in der er u. a. folgendes erklärte:

„Die vor einer Woche veröffentlichte sogenannte Einigung zwischen der serbischen Vereinigten Opposition und Dr. Maček hat viel Staub aufgewirbelt. Man sieht jedoch, daß sich der Staub zu legen beginnt. Die serbischen und die kroatischen Flüsse fließen ruhig weiter. Was die Einigung grundsätzlicher betrifft, stehen wir auf dem Standpunkt, daß es auf jeden Fall besser ist, wenn man sich einigt und nicht haßt oder schlägt. Das Leben verlangt es, daß in jedem Staate getan wird, was seinen fundamentalen Ideen nicht widerspricht und daß Eintracht, Freundschaft und Brüderlichkeit vorherrschen. Die Slowenen haben bei der Einigung der kroatischen und der serbischen Oppositionsparteien nicht mitgewirkt, weil sie nicht eingeladen oder den Beratungen auch nur zugezogen wurden. Deshalb können wir am besten und in aller Ruhe und Objektivität über diesen Akt der Opposition sprechen.

Erstens: Die serbischen Oppositionsparteien repräsentieren nicht das serbische Volk, da sie in demselben absolut keine Mehrheit besitzen. Das haben die letzten Gemeinbewahlen genug deutlich bewiesen. Diese Tatsache vermindert aber nicht nur das Ansehen und die Bedeutung des Einvernehmens, sondern sie bringt seine Fundamente um jeden Wert.

Zweitens: Die Herren von der Op-

position vergessen eine Tatsache, die von jeder realen Politik berücksichtigt werden muß: die gegenwärtige Verfassung kann und darf nicht abgeändert werden, so lange unser junger König nicht volljährig geworden ist, d. h. so lange er nicht im Besitze seiner vollen Herrscherrechte ist und mit dem Volke auf Grund der Verfassung regiert. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die Verfassung nicht abgeändert.

Drittens: Man muß es betonen, daß diese Einigung zwischen der Mehrheit der Kroaten und der Minderheit der Serben noch keine Einigung über die Innereinrichtung des Staates darstellt, was im übrigen eine Hauptforderung der Massen in Kroatien seit jeher darstellt. Die kroatische Mehrheit und die serbische Minderheit haben sich nur darüber geeinigt, daß sie sich in Zukunft weiter einigen wollen. Ein definitives Abkommen will man demnach nicht abschließen, sie wollen nur gleich die Regierung übernehmen, um damit alle Macht in die Hände zu bekommen. Der Appetit nach der Macht ist demnach im Steigen begriffen. Ihre Aussichten sind aber gleich Null.

Ich glaube jedoch, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, wo die gegenwärtige Regierung, die in den letzten Tagen auch in außenpolitischer Hinsicht die gegen sie aufgetauchten Lügen dementierte, nach gründlicher Prüfung die Banate ausbauen soll. In den Banaten soll dezentriert und dezentralisiert werden, was nicht gegen die Verfassung ist. Damit werden alle gewinnen, niemand etwas verlieren. Hier liegt das Terrain für eine gesunde, nüchterne, vernünftige und reale Einigung!

Heiler Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!

Der Saun im Ehebett

In Salem, im amerikanischen Staate Massachusetts, reichte Mrs. Ethel M. Brouillard, eine 27 Jahre alte hübsche Frau, die Scheidungsklage gegen ihren Ehegatten ein, mit der Begründung, er habe mitten durch ihr gemeinsames Ehebett einen Holzsaun gezogen. »Es war sehr unbequem für mich, neben dieser Hürde zu schlafen, denn das Bett war nicht sonderlich breit,« erklärte sie.

Der Richter hatte ein Einsehen und schied die Ehe.

Aus Celje

c. Vom Postdienste. Herr Josef Savelli, Postoberkontrollor am hiesigen Postamte, wurde zum Verwalter des Postamtes ernannt.

c. Herbstliedertafel. Der deutsche Männergesangsverein in Celje hielt am Sonnabend im Kinosaal Hotels Skoberne eine sehr gut besuchte Liedertafel ab, die von bodensländiger Gemütlichkeit getragen war. Chormeister Dr. Fritz Zangger hat sich mit seiner Sängerschar große Mühe gegeben. Alle Anwesenden, die von nah und fern gekommen waren, lobten die Darbietungen. Besonderen Beifall errang der »Weingartenausflug«, eine lustige Szene mit Tanz und Gesang. Wir werden auf den Abend noch ausführlich zu sprechen kommen.

c. Die Invalidentombola kann erst im Frühjahr abgehalten werden. Die bereits gekauften Karten behalten ihre Gültigkeit. Wer jedoch die Karten zurückgeben will, kann dies in der Kanzlei des Verbandes der Kriegsinvaliden (Zdravstveni dom) während der Arbeitsstunden tun.

c. Cercle français. Die Sprachkurse im französischen Klub nehmen heute, Montag, den 18. Oktober, ihren Anfang. Der Anfängerkurs findet Montag u. Donnerstag um 18.30 Uhr statt, der Fortbildungskurs hingegen Dienstag und Freitag um 18.30 Uhr. Anmeldungen werden zu den genannten Stunden im Klubzimmer (»Narodni dom«) angenommen.

c. Die Volkshochschule nimmt am 18. Oktober ihre Vortragstätigkeit wieder auf. Den Vortrag am 18. Oktober hält Prof. Dr. Ferdo Kozak aus Ljubljana. Der Vortragende wird über T. G. Masaryk sprechen. Beginn des Vortrags, der im Zeichensaal der Knabenbürgerschule stattfindet, um 20 Uhr.

c. Fremdenverkehr. Der Pavillon beim Bahnhof, in dem sich die Fremdenverkehrskanzlei befindet, wird vergrößert werden; die Kosten in der Höhe von 50.000 Dinar wird der Fremdenverkehrsverband in Maribor tragen. In den touristischen Ausschuss wurden als Vertreter der Stadtgemeinde gewählt: Zum Obmann Bürgermeisterstellvertreter Stermecki, sowie die Stadträte Dr. Skoberne, Roš, Prelog und Gologranc. Je einen Vertreter entsenden in diesen Ausschuss noch die Kaufleutevereinigung für Celje.

Pilsudskis Witwe pflanzte eine Gedenkeiche für den Marschall



In Zulow bei Wilna, der Geburtsstadt des verewigten Marschalls Pilsudski, pflanzte soeben die Witwe des Marschalls in Gegenwart des Präsidenten der Republik u. zahlreicher Regierungsmitglieder eine Gedenkeiche. Ehrenabzeichen der polnischen Armee und der Legionärsverbände erwiesen die militärischen Ehren. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Italienische Balilla egerziert mit Gasmasken



Die in der Balilla zusammengefaßte italienische Jugend wird bereits früh für ihre künftige Aufgabe im Heere vorbereitet. — Hier wird die Angriffstechnik mit Gasmasken geübt (Scherl-Bilderdienst-M).

die Gastwirtegenossenschaft, der Gewerbeverein, der Verschönerungsverein, die Sannaler Ortsgruppe des Slowenischen Alpenvereins sowie das städtische Kraftstellwagenunternehmen.

c. **Verkehrsunfall.** In Teharje wurde die 62 Jahre alte Gattin des Gefängnisdirektors Straka, Frau Josefine Straka, vom herankommenden Rettungswagen der Freiwilligen Rettungsabteilung in Celje erfaßt und zu Boden geschleudert. Mit einem Schenkelbruch wurde die Verunglückte vom Rettungsdienst in das Krankenhaus in Celje gebracht.

c. **Im städtischen Asyl** in Medlog befinden sich derzeit 60 Gemeindearme und Sieche in Pflege. Die Lebenskosten kommen für d. Kopf täglich auf 9 Dinar. Zur Bekleidung der Insassen des Asyls wird die Stadtgemeinde die alten Uniformen der Freiwilligen Feuerwehr aufkaufen und entsprechend umändern lassen.

Aus Ptuij

p. **Im Stadttheater** gelangt Dienstag, den 19. d. das erfolgreiche Lustspiel „Die Tenne“ (Stedenj) von Jos. Krajinč zur Aufführung.

p. **Unfall eines Knaben.** Der 12-jährige Karl S a v e c aus Krčevina kam mit der rechten Hand in das Getriebe einer Hausmühle und trug hierbei schlimme Quetschungen davon. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

p. **Im Stadtkino** wird Mittwoch und Donnerstag der Sensationschlager „Licht im Dunkel“ gezeigt. Im Beiprogramm die neueste Wochenschau.

p. **Wochenbereitschaft der Feind. Feuerwehr.** Vom 17. bis 24. d. versteht die dritte Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Ignaz Bauba, Rotführer Franz Runovec und den Mannschaftenspersonen Franz Trebše, Ivan Breac und Ivan Zgeč die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Fr. Stroh, Rotführer Konrad Baupotič sowie Anton Rutar und Andreas Pfeifer von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

Radio-Programm

Dienstag, 16. Oktober.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Konzert. 18.40 Vortrag. 19 Nachr. Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Beograd**, 18.30 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Klavierkonzert. — **Budapest**, 19.10 Rundfunkkapelle. 20.10 Feiertagskonzert. — **Prag**, 17.30 Orgelmusik. 19.10 Deutsche Sendung: Mozartstunde. 19.30 Populäres Konzert. 20.55 Kammermusik. — **Zürich**, 18 Sinfoniekonzert. 20 Konzert. — **Paris**, 19.45 Sinfoniekonzert. 21 Unterhaltungsmusik. — **London**, 19 Tanzmusik. 21 Kammermusik. — **Rom**, 19 Bunte Musik. 21 Sinfoniekonzert. — **Wien**, 7.10 Frühkonzert. 12 Konzert. 16 Nachmittagskonzert. 17.35 M. Stahl singt Arien. 19.40 Musikalisches Stimmungsbild. 20.40 Opern-Fragmente. — **Berlin**, 18 Tanzmusik. 19.10 Konzert. 20 Alle bunte Weisen. — **Breslau**, 18.20 Vortrag. 19.10 Hörfolge. 20.10 Volksmusik. — **Leipzig**, 18.20 Kammermusik. 19.10 Frühlicher Feierabend. 20 Opernabend. — **München**, 17.15 Unterhaltungskonzert. 19.10 Zwei Stunden Lachen. 21.05 Solifantenstunde.

Italien schult Mädchen für den Kolonialdienst.

Der Generalsekretär der Faschistischen Partei, Starace, hat eine Verfügung herausgegeben, nach der alle weiblichen Mitglieder der faschistischen Jugendorganisation, sobald sie einen bestimmten Rang erreicht haben, dreimonatige Kurse durch zu machen haben, in denen sie für die Verwendung in Nord- oder Ostafrika geschult werden. Gegenstände der Schulung sind Geographie, Geschichte und religiöse Verhältnisse in den italienischen Kolonien, die Probleme der italienischen Expansionspolitik, die Notwendigkeit, die italienische Rasse rein zu erhalten und die Vermischung mit den Eingeborenen zu vermeiden, Hausarbeit, häusliche Hygiene, Kochen, Brotbacken, Gemüsegärtnerie, Schneiderei und alles, was eine Frau auf einer Farmsiedlung zu tun hat.

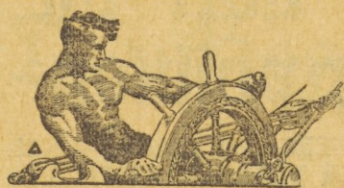
Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 18. Oktober

Tragödie aus Eifersucht

DER FREUNDIN DEN HALS DURCHSCHNITTEN UND SICH SODANN SELBST GERICHTET.

In Tezno, an der Peripherie von Maribor, spielte sich Samstag abends eine Tragödie ab, die ihre Ursache in der blinden Eifersucht eines Gatten und Familienvaters nicht auf die Gattin, sondern auf die Freundin hat. In der Ptuj-ska cesta in Tezno wohnte der 36jährige taubstumme Schuhmacher Alois Uršič mit seiner ebenfalls taubstummen Gattin Maria und seinen zwei Kindern



Achtung!
Am 20.
u. 21. d.
ist
Ziehung

Alles kauft Klassenlose in der Glücksstelle und Hauptkollektur

Bankgeschäft Bezjak
Maribor, Gosposka ulica 25

im Alter von 5 und 11 Jahren. Als Untermieterin befand sich bei ihm die 29jährige Fabrikarbeiterin Paula Tisnikar, zu der der Mann in unerlaubten Beziehungen stand. Diese gingen so weit, daß er sein Zimmer mit der Freundin teilte, während die Gattin mit den Kindern in der Küche schlafen mußte. Die Frau ließ sich diese beleidigende Behandlung natürlich nicht gefallen, weshalb Streitigkeiten an der Tagesordnung waren, besonders da der Mann auch gewalttätig war. Es war jedermann, der die geradezu krankhafte Eifersucht Uršič' auf die Freundin kannte, klar, daß eine Tragödie unausbleiblich war.

Samstag abends kehrte die Tisnikar ziemlich spät heim und begab sich ins Zimmer. Uršič glaubte wieder, die Freundin sei ihm untreu gewesen, was einen furchtbaren Entschluß in ihm reifen ließ. Plötzlich ergriff er sein Rasiermesser

und betrat das Zimmer. Dort packte er wortlos die Freundin und schnitt ihr die Kehle durch. Hierauf durchschnitt er sich selbst den Hals und blieb in einer Blutlache tot am Boden liegen. Der nichtsahnenden Gattin bot sich, als sie nach einigen Minuten das Schlafgemach betrat, ein furchtbares Bild. Sie verständigte sofort die Gendarmerie, worauf die Rettungsabteilung erschien und die schwerverletzte Tisnikar ins Krankenhaus überführte, wo sie mit dem Tode ringt. Der Schuhmacher wurde nach der Leichenkammer in Pobrežje gebracht. Die furchtbare Bluttat versetzte die Bevölkerung in Erregung.

Wie uns nachträglich mitgeteilt wird, war das Ehepaar Uršič schon 12 Jahre verheiratet. Die Tisnikar kam im April d. J. zur Familie als Untermieterin und trat bald in Beziehungen zu Uršič. Die Gattin kannte natürlich das Verhältnis, sie harpte jedoch wegen der Kinder an der Seite des gewalttätigen und krankhaft eifersüchtigen Mannes aus. Samstag abends führte der bezechte Schuhmacher zuerst gegen die Gattin eine Szene auf und wollte sie töten, weshalb sie mit den Kindern zu Nachbarn flüchtete. In ihrer Abwesenheit führte er seinen Entschluß, sich an der seiner Meinung nach ungetreuen Geliebten zu rächen, aus, zumal sie ihm erklärt hatte, sie wolle ihn verlassen. Als die Gattin nach einiger Zeit in die Wohnung zurückkehrte, war die Tragödie bereits geschehen.

Bei der Bluttat waren vielleicht auch materielle Gründe mitbestimmend. Frau Uršič war, bevor die Tisnikar ins Haus zog, als Arbeiterin bedienstet, wodurch die Familie ein leidliches Auskommen hatte. Als sie jedoch wegen der Streitigkeiten mit dem Gatten einige Male daheim blieb, verlor sie die Stelle. Die Familie war fortan nur auf den geringen Verdienst des Mannes angewiesen, was seine Gereiztheit noch erhöhte.

Tagung der Waldläuferliga

Im Narodni dom wurde die diesjährige Jahreshauptversammlung der Jugoslawischen Waldläuferliga abgehalten, deren Vorsitz der agile Vizeobmann Dr. Marini führte. Der Vorsitzende warf einen Rückblick auf die Entwicklung des Waldläufersports in unserem Staate und betonte mit Genugtuung den Umstand, daß der Sitz der Jugoslawischen Liga nach Maribor verlegt worden war, womit der Mariborer Gruppe als der wohl am besten organisierten vollstes Vertrauen ausgesprochen wurde.

Der oberste Leiter der Liga Klotz berichtete ausführlich über die Tätigkeit aller angegliederten Einheiten sowie über die Entwicklung des Waldläufersports in Jugoslawien. Den Tätigkeits- und Kasienbericht erstattete Herr J. Klotz, worauf die Berichte der einzelnen Gruppen folgten. Erfreulich ist der rasche Aufschwung der Mariborer Gruppe, die heuer ein großes Sommerlager in Martuljek in Oberkrain veranstaltet hat und jetzt sich anschickt, die slowenische Uebersehung des vom Gründer des Waldläufersports und Schriftstellers Ernst T. Seton verfaßten Buches „Der Waldläufer Rolf“ zu besorgen. Die Mariborer Gruppe trägt sich mit dem Gedanken, am Bachern eine Hütte zu bauen.

Die neue Leitung der Liga setzt sich folgendermaßen zusammen: Präses Dr. Marini, Vizeobmann der Advokaturstandesbanko Tomšič (Ljubljana), oberster Leiter Fr. Klotz, ferner Prof. Gestič, J. Matelič, Ing. D. Gefan, Dr. H. Nefter, Ing. M. Rodič, Fr. Roje und Fr. Brist sowie die Damen M. Baran, G. Do-

ležal, M. Sever und J. Serneer. Erfahrmänner Fr. Drel und J. Sajna, Aufsichtsausschuß J. Robnik und Ing. St. Murko, Schiedsrichter J. Bej.

Es wurde der Beschluß gefaßt, die Herausgabe des Organs „Plamen“ und der Revue „Sled“ zu übernehmen. Es wurde ein Großer Rat geschaffen, der fallweise einberufen wird, um über wichtige Angelegenheiten zu entscheiden. An Seine Majestät König Peter wurde ein Ergebenheitstelegramm gerichtet, während an den Gründer der Waldläufersports Seton, an die Prager Liga sowie an die Minister für Unterricht und Körperliche Erleichterung Begrüßungsbeisehen überandt wurden.

Das Salzburger Mozart-Quartett konzertiert

Der Konzertabend des berühmten Salzburger Mozart-Quartetts am Mittwoch, den 20. d. hat bereits in allen Kreisen ein lebhaftes Interesse wachgerufen. Die Gäste haben ein künstlerisch hervorragendes Programm gewählt, das auch eine Erstausführung des bekannten jungen österreichischen Komponisten Theodor Berger, der jetzt in Berlin lebt, einbeschließt. In der weiteren Folge gelangen zur Aufführung Mozarts Streichquartett in C-Dur und Dvořaks Streichquartett op. 96 in F-Dur. Unserem Musikliebenden Publikum steht ein erlesener Kunstgenuß bevor und es darf mit Zuversicht erwartet werden, daß schon das erste Konzert der neuen Saison einen Besuchsrekord bringen wird. Der Kasinosaal wird geheizt sein. Kartenvorverkauf im »Putnik«-Reisebüro.

m. **Trauung.** In Trbovlje wurde der Chefredakteur des »Večernik« und Redakteur des »Jutro« Dr. Franz V a t o v e c aus Maribor mit Fr. Frieda U č a k a r getraut. — Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Auszeichnung.** Dieser Tage wurden im Rahmen einer intimen Feierlichkeit vom Vertreter der Postdirektion Ljubljana Oberpostrat Š t u k e l j die längst einigen in Maribor bediensteten Postbeamten verliehenen Auszeichnungen überreicht. Es erhielten die Oberpostkontrollore Stefan B e l e und Valentin Z a b l a š a n den St. Sava-Orden fünfter Klasse und die Postunterbeamten Vinzenz B a u m a n n und Franz Š a j i n a die goldene Verdienstmedaille.

m. **Svengalis Hellschversuche** gelegentlich der letzten Experimentalabende im Burg-Tonkino lösten das größte Aufsehen aus. Insbesondere waren seine Angaben auf Grund vorgezeigter Photographien und sonstiger Gegenstände verblüffend wahrheitsgetreu und man fühlte sich fast gänzlich in das Reich der vierten Dimension versetzt. Heute, Montag, gibt Svengali seinen letzten Abend vor seiner Abreise ins Ausland.

m. **Krankheitshalber in den Tod.** In Pobrežje wurde gestern der 55jährige pensionierte Gendarm Emmerich T r a f e l a tot aufgefunden. Trafela, der schon seit längerer Zeit schwer nervenleidend war, hatte sich durch Erhängen selbst das Leben genommen.

m. **In zwei Tagen schon** findet die erste Ziehung der neuen Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie statt. Es ist daher höchste Zeit, sich mit dem Ankauf der Lose in unserer Glücksstelle und Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, zu beeilen. Jene, denen neue Lose zugeschickt wurden und die an der kommenden Spielrunde nicht teilnehmen wollen, mögen die Lose unverzüglich retournieren. Entschließt Euch rasch, das Glück winkt!

m. **Einem Heiratsschwindler zum Opfer** gefallen. Die Fabrikarbeiterin Johanna M a r a u s machte vor einigen Tagen die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der ihr sofort die Heirat versprach und sich auch anbot, ihr Sparburch in Verwahrung zu nehmen. . . . Kaum hatte sie im dieses ausgefolgt, war der heiratslustige Freier, den sie nur unter den Namen »Jurij« kannte, verschwunden. Nimmehr konnte das Buch irgendwo als Pfand ausfindig gemacht werden.

m. **Schwere Bluttat.** In Sv. Križ ober Maribor trug sich in der vergangenen Nacht eine schwere Bluttat zu. Mehrere mit dem Maisschälen beschäftigte Bürgerschen ließen sich zu schlimmen Tötlichkeiten verleiten, wobei der 24jährige Besitzerssohn Karl H a r i h mehrere Messerstiche in den Rücken und in den rechten Arm erlitt. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

m. **Der Burgkeller neuverpachtet.** Die Stadtgemeinde hat den Burgkeller an den ehemaligen Pächter des Hotels »Malher« in Bled Josef B a b i n e k und dessen Kompagnon verpachtet. Wie man erfährt, soll der frühere Volkskeller aufgelassen und dem Burgkeller wiederum angeschlossen werden.

m. **Wetterbericht.** Maribor, 18. Oktober, 8 Uhr: Temperatur 10, Barometerstand 735, Windrichtung O-W, Niederschlag 0.

m. **Verbrechen nach Jahresfrist** aufgedeckt. Vor etwa einem Jahr wurde in die Kanzlei der Textilfabrik Stern in Pobrežje eingebrochen, wobei mehr als 3000 Dinar Bargeld verschwanden. Der Einbruch blieb bisher unaufgeklärt. Jetzt gelang es der Gendarmerie in Tezno, in die Angelegenheit Licht zu bringen. Es wurde der 18jährige Arbeiter Josef S c h w a r z festgenommen, der im Laufe des Verhörs den Einbruch eingestand. Sein Komplize

war Karl Stern, der wegen Raubmord am Finanzaufseher Stranjša k vor einigen Monaten zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden ist.

m. Sonderzug nach Berlin. Der »Putnik« veranstaltet in der Zeit vom 7. bis 16. November eine großangelegte Exkursion nach Deutschland zum Besuch der Berliner Jagdweltausstellung, wobei auch München, Dresden und Prag besucht werden. Fahrt, Nächtigung, Frühstück und Gepäckbeförderung 1575 Dinar. Näheres in den »Putnik«-Reisebüros.

m. Eine goldene Uhr um 100 Dinar verkauft. In Črna verkaufte dieser Tage ein gewisser Franz Slaček eine Golduhr samt goldener Kette um kaum 100 Dinar. Da der Verkauf verdächtig ist, hat die Gendarmerie Nachforschungen eingeleitet. Der etwaige Verlustträger möge sich bei der Gendarmerie oder Polizei melden.

m. Allerheiligen in Graz. Der »Putnik« veranstaltet auch heuer zu Allerheiligen d. i. am 31. d. und 1. November einen zweitägigen Ausflug nach Graz. Fahrpreis samt Visum 110 Dinar.

m. Große Bequemlichkeit für das reisende Publikum. Täglich hat man Gelegenheit, besonders bei den Nachmittagszügen und ganz besonders an Samstagen und vor Feiertagen, an den Bahnhofskassen einen großen Andrang zu beobachten, was notwendigerweise zu Unzufrriedenheiten und zu einer großen Unzufriedenheit des reisenden Publikums führt. Daher machen wir das reisende Publikum darauf aufmerksam, daß nicht nur Fahrkarten für das Ausland, sondern auch Eisenbahnfahrkarten für alle Stationen des Inlandes, im neuen repräsentativen Reisebüro »PUTNIK«, bereits am Vormittag, oder auch 1 bis 2 Tage vor der beabsichtigten Abreise zu denselben Preisen wie am Bahnhof und ohne jeden Aufschlag beschafft werden können. Dabei wird das reisende Publikum noch auf alle bestehenden Nachlässe und Fahrmäßigungen, auf die besten Verbindungen, auf gute Hotels und auf alles sonstige für Reisen Wissenswerte bereitwilligst und kostenlos aufmerksam gemacht. Die Reisenden mögen sich daher im eigenen Interesse stets unseres offiziellen Reisebüros »PUTNIK« am Trg svobode im Burgebäude, welches eine Zierde unserer Draustadt darstellt, bedienen.

m. Raufhandel. In Osek bei Sv. Trojica (Slov. gor.) kam es am Samstag unter angeheiterten Burschen zu einer Rauferei, wobei der Besitzerssohn Johann Petek einen schweren Messerstich in den Rücken erlitt. Er wurde ins Spital überführt.

m. Die Wiener Fahrt des »Putnik« findet in der Zeit vom 4. bis 7. November statt. Fahrpreis samt Visum 260 Dinar.

m. Taschendiebstahl. Dem Fleischergehilfen Janko Golčič kam gestern bei einer Unterhaltung die Brieftasche mit 400 Dinar abhanden.

*** KINO-CAFEE und KINO-BAR** neues großstädtisches Varieteeprogramm: die mondäne Revue Ballet der fünf Violettas, die Schlagentänzerin Lia d' Oro. — Allabendlich Konzert, jeden Sonn- und Freitag Nachmittagskonzert mit vollständigem Varieteeprogramm. 11469

m. Einbruch. Ein noch unbekannter Täter erbrach in Lobnica die Wohnung des Zimmermannes Josef Seifried und ließ Kleider und Schmuckgegenstände im Werte von 5000 Dinar mit sich gehen.

m. Einen Ausflug durch die Kollos veranstaltet der »Putnik« am 24. d., wobei auch Poljčane und Schloß Stattenberg aufgesucht werden. Fahrpreis samt Mittagmahl am »Majski vrh« 85 Dinar.

h. Katter Grießpudding. Von $\frac{3}{4}$ Liter Milch, 15 Dekagramm Weizengrieß, 3 Dekagramm Butter, einer Prise Salz und 1 Eßlöffel Vanillezucker wird dickes Grießkoch bereitet. Sobald die Masse etwas abgekühlt ist, werden nach und nach 2 Dotter, $\frac{1}{8}$ Liter Himbeersaft und festgeschlagener Schnee von 2 Eiklar glatt eingerührt. Die Grießmasse wird in eine mit kaltem Wasser ausgeschwenkte, tiefere Schüssel gefüllt, für 2 bis 3 Stunden kalt gestellt. Kurz vor dem Anrichten ausgestürzt, wird der Grießpudding mit Himbeersaft übergossen.

Gründung eines Weinmuseums in Ptuj

Der Gedanke unserem Museum auch ein Weinmuseum anzuschließen reicht schon weit in die Vorkriegsjahre zurück. Als aber 1930 der Kustos des Wiener Hofmuseums und wissenschaftliche Leiter des Weinmuseums in Klosterneuburg Herr Dr. Fr. Dvorschak in Ptuj weilte, konnte er nicht genug all' die vielen und schönen Kunstschätze unseres Museums, besonders aber der Weinkultur loben. Sogar Privatleute besitzen soviel wertvolle, sich auf den Weinbau beziehende Gegenstände, daß sie sich leicht mit den Sammlungen der größten Weinmuseen messen können. Auf seine Anregungen, wie der Herr Notar V. Skrabar und Fr. Osterberger, dachte man an die sofortige Gründung eines hiesigen Weinmuseums, aber die allgemeine Weltkrise, sowie räumlichkeiten wegen machten die stolzen Hoffnungen zunichte.

Als aber die Stadtgemeinde unter der Leitung des Bürgermeisters Dr. A. Remec dem Museum den alten Reckturm an der Drau beim städtischen Parke zur Verfügung stellte, war die Lokalitätenfrage endgültig gelöst. Wann dieser Turm erbaut wurde, ist schwer zu sagen. Auf den von Montecuccoli entworfenen Stadtplänen sieht man ihn schon eingezeichnet (XVII. Jahrhundert). Einst trug er kein Dach und war mit mächtigen Geschützen bestückt und wohl oft mochten sie über die Drau gedonnert haben, als der Türke das Land brandschatzte. Heute sieht er friedlicher aus. Ein kegelförmiges Dach trägt er, die Kanonen sind verschwunden, sogar die Schießscharten sind nicht mehr, nur einige schwarze Kanonen kugeln, welche unter dem Dach im Gemauer eingemauert sind, bezeugen uns von dessen einstiger Bedeutung. — Nur wenn das Hochwasser der Drau die bangeren Städter gar zu bedrängte, dann mauernten sie zwei kleine Marmortafelchen vor dem Stiegenhaus ein und man liebt noch IM 1567 JAR AN ALLERHEYLIGEN TAG IST DISES WASSER SO HACH GANGEN oder Wasserstand 8. Nov. 1851. Und in diesem historisch so bedeutsamen Turm, fast dem einzigen erhaltenen Werk der alten Stadtbefestigungen, wird das Weinmuseum untergebracht werden.

Die Errichtung eines Weinmuseums ist für die hiesigen Verhältnisse sehr zu begrüßen, besonders wenn wir bedenken, daß die Gegenstände immer seltener werden, ja kaum mehr zusammenbringbar sind. In der Vorwoche wurde zwecks Durchführung dieses Planes ein provisorischer Ausschuß gewählt, in welchem den Museumsverein die Herren Dr. Jos. Komljanec, Konservator Notar V. Skrabar und als Sekretär A. Smodič sowie die Stadtgemeinde Bürgermeister Dr. A. Remec und Dr. Iv. Fermevc vertreten. Außerdem wirken noch Herr Direktor Šega und andere Weinfachleute mit.

Die Ausstellungsobjekte sind zum Teil schon zusammengebracht und es ist am Platze, daß wir einen kleinen Rückblick auf die außerordentlich hochentwickelte Weinkultur unserer Umgebung machen. »Probus Galliam, Panoniasque et Moesi-

am vinetis replevit«, berichtet ein römischer Schriftsteller (Aur. Vict. de Caes. p. 523). Also Kaiser Probus ließ den Wein stock in Pannonien setzen und veredeln. Voll Liebe und Zärtlichkeit pflegte die rauhe Kriegerhand römischer Legionäre und Veteranen den Weinstock, welcher von nun an unser grünes Hügelland so herrlich schmückt. Heute bewundern wir, wie tief die edle Rebe in die römische Gedankenwelt eingedrungen war.

Wie seltsam heimisch mutet sich uns ein über 2 Meter langes römisches Relief aus der Pfarrkirche St. Martin aus Hajdina an. Es stellt ein Familiengelage im Weingarten dar. Mann und Frau lagern auf einer Kline mit hoher Lehne, vor ihnen ein Tisch mit Broten und einem länglichen Teller. Zwei kleine nackte Kinder sind spielend um die Eltern beschäftigt. Das eine legte der Mutter ein Gewinde um den Hals, das andere greift nach dem Trinkbecher des Vaters. Bereits erwachsene Kinder treten im Hauskleide an den Tisch heran, um am Gelage teilzunehmen, von dem äußersten Ende bringen Bedienerinnen Trinkbecher und Schalen; rechts Männer, welche emsig an den Amphoren beschäftigt sind. Eine große Weinranke mit Blättern u. Trauben soll erinnern, daß diese intime Familienszene in einer Laube oder Weingarten stattfindet.

Wie geschmackvoll verziert ist ein säulenartiges Postament als Träger eines jetzt verlorenen Standbildes aus dem II. Mithräum in Hajdina, welches ein gewisser Salvianus dem unbesiegbaren Mithras errichtete und damit ein Gelübde einlöste. Unter dem Inschriftfeld im flachen Relief zwischen zwei Panthern im Kantharos, aus dem Weinranken mit Trauben emporsprießen; ähnliche Verzierungen sind auch auf beiden Nebenseiten.

Wohl manchen wird an der Doppeltreppe zum Stadtturm einer der beiden prismatischen Ecksteine, welche in Starše am Draufelde aus dem Flusse gezogen und hieher gebracht wurden, auffallen. Auf dem Steine rechts steht in einfacher Umzählung auf einem Sockelstein eine jugendliche, männliche Gestalt, die Nebris um die Hüften geworfen, sonst nackt. An einem Querholze trägt er auf den Schultern zwei gewaltige Weintrauben, in der gesenkten Rechten einen jetzt nicht mehr erkenntlichen Gegenstand, vielleicht eine Schale. Die Benennung der Figur ist schwer; es handelt sich offenbar um einen Genius oder ein verwandtes, den Weinbau beschützendes und förderndes Wesen, vielleicht um den Genius des Herbstes.

Im stillen Klosterturm des einstigen Dominikanerklosters, in dem sich jetzt das Museum befindet, ist in der Außenwand des Kreuzganges eine römische Skulptur, eine Vase mit hervorsprießender Weinrebe und Traube, eingemauert.

Wohl den schönsten bisher gefundenen röm. Altar des alten Poetovio weichte der hochgeehrte Lucius Valerius Verus dem Liber und der Libera, den beiden Weingöttheiten. Schon öfters stieß man auf ähnliche, ihnen und dem Bacchus geweihte Skulpturen.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Montag, 18. Oktober: Geschlossen.

Dienstag, 19. Oktober um 20 Uhr: »Der beste Einfall der Tante Olga«. Ab. C.

Mittwoch, den 20. Oktober: Geschlossen.

Donnerstag, den 21. Oktober um 20 Uhr:

»Revisor«. Ab. A.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Dienstag der packende Liebesfilm »Das Gleisdreieck« mit Helli Finkenzeller und Gustav Fröhlich. — Heute Montag, um halb 21 Uhr vor Beginn der Filmvorführung Abschiedsabend Svengalis. Es folgt das Doppelprogramm: »Sie heiratet ihren Chef« und »Der Teufelsreiter«, zwei spannende Sensationsschlager. In Vorbereitung »Zwischen zwei Flaggen« mit Ronald Colman.

Union-Tonkino. Der große Wiener Lustspielschlager »Sylvia und ihr Chauffeur«, eine musikalische Komödie mit Wolf Albach Retty, Leo Slezak, Olga Čehova, Gusti Huber, Rudolf Carl, Hans Richter usw. Ein Film voll reizender lustiger Einfälle, komischer Verwicklungen, Wiener Stimmung und Wiener Humor. Ein Film, bei dem sich jeder vorzüglich unterhält. In Vorbereitung die Weltsensation: Zarah Leander, der berühmteste Filmstar der Gegenwart, zum erstenmal in Maribor im Standardfilm »Zu neuen Ufern«.

Apothekennachdienst

Vom 16. bis 23. Oktober versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1 und die St. Anton-Apotheke (Mag. Pharm. Albanež) in der Frankopanova ulica 18 den Nachtdienst.

Erst die römische Keramik bietet uns einen wahren Ueberblick der römischen Weinkultur. Hier sind es einfache Tongefäße, dort prächtige, die sogenannte terra sigillata, wohl überall sorgfältig mit dem Traubenornament versehen. Zu einem Reliefmedallion im Innern eines Tellers oder einer flachen Schale diente der runde Model mit Darstellung des von Weinranken umgebenen Bacchus; der Gott trägt eine kleine Nebris, ist beschuht, hält in der Linken den Thyrsosstab, in der Rechten eine Weinkanne, um seinen Füßen liegt ein Panther. Einzig dastehend ist ein römischer Weinheber aus Glas, welcher in Hajdina gefunden wurde.

Nicht nur der Reiche genoß den edlen Traubensaft, auch der Arme wußte den süßen Tropfen zu schätzen, wie man es leicht an einem römischen Oellämpchen erkennen kann. Ein doppelhändiger Korb, darin ein Weinkrug, ein Laib Brot und ein Rettich sind von der Inschrift: PAVPERIS . CENA . PANE . VIN . RADIC umgeben. Also die Nahrung der Armen ist Brot, Wein und Rettich.

Römische Weinbecher, die sogenannten Faltenbecher in allen Größen, manchmal solchen, welche auch heute noch den wein festesten Trinkern eine schwere Niederlage bereiten würden, werden nebst Weinkrügen und Amphoren fast bei jeder archäologischen Grabung zutage gefördert. Ja sogar ein römisches Holzfaß, welches man beim Bau der »Kmetska posojilnica in hranilnica« fand, fehlt nicht. Hübsch ist auch ein Gefäß aus schwarzem Ton in Form eines röm. Fasses.

(Schluß folgt.)

Heitere Ecke

Falsche Diagnose. »Hast du dem jungen Schumann gesagt,« fragte der Arzt seine Tochter, »daß ich nicht finde, daß er sich zu meinem Schwiegersohn eignet?« — »Ja,« sagte das junge Ding, »aber er hat sich nichts daraus gemacht. Er sagte, es wäre nicht die erste falsche Diagnose, die du gestellt hast.«

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Die Omar-Moschee in Jerusalem



Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Auslande

AUSLANDINTERESSE FÜR JUGOSLAWISCHE PRODUKTE.

Das Exportförderungs-Institut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungs-Institut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Placierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse des Bergbaues.

1091 Hamburg: Antimon regulus. — 1092 Warschau: Magnesit. — 1093 Hamburg: verschiedene Erze in großen Mengen. — 1094 London: Kieselgur (Fossil-mehl), Gips, Bauxit.

Industrieartikel.

1096 Brüssel: Knöpfe aus Holz und Galalith. — 1097 London: Woll- und Haarfilz, Hutspulen.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

1076 Kremsier (Tschechoslowakei): Furniere. — 1077 Malta: Holz aller Art.

Bodenprodukte.

1078 Newyork: Gemüsekonserven. — 1079 Rom: Bohnen und Getreide.

Obst- und Weinbau.

1080 Dortmund: Wein für Industriezwecke. — 1081 Newyork: Obstkonserven. — 1082 Kopenhagen: Vertretung für Dörrobst (Nüsse usw.) für die skandinavischen Länder.

Erzeugnisse der Viehzucht.

1083 Zwittau (Tschechoslowakei): Schafsfleder. — 1084 Stockholm: Vertretung sucht Leder für Schuhe u. Handschuhe, Schweinsleder für Taschen, Schafs- und Ziegenleder sowie Lackleder für Schuhe und Taschen. — Topolčany

(Tschechoslowakei): Rinds- und Pferdehaar, Schweinschäuer. — Warschau: schwarze rohe Lammfelle. — 1087 Newyork: Fleischkonserven. — 1088 Hamburg: Vertretung sucht gesalzene Därme. — 1089 Oslo: Schweinschäuer.

Verschiedenes.

1098 Newyork City: Firma wünscht Handelsbeziehungen zu jugoslawischen Importeuren und Exporteuren anzuknüpfen, übernimmt Placements von Industrierohstoffen in Jugoslawien und Vertretungen für Amerika. — 1099 Prag: Vertretung für Artikel aller Art.

Anmerkungen.

1. Gara Novoselci (Bulgarien): Interessenten für Bergwerk für koksierbare Kohle von 6000 Kalorien gesucht. — 2. Hamburg: Vertretung für Automobilindustrie und Autobestandteile gesucht.

× Die Benzinmischungen für den Motorbetrieb müssen im Sinne eines eben erschienenen Reglements aus folgenden Teilen bestehen: 79,4% Benzin, 20% denaturiertem Spiritus und 0,6% Methylalkohol, demnach aus 79,4% Benzin und 20,6% Spiritus. Die Mischung darf in den hierfür bestimmten Raffinerien unter staatlicher Kontrolle nur waggonweise vorgenommen werden.

× Eine neue Güterstation. Die Station Dobova auf der Linie Zidani most — Zagreb wurde für die gesamte Güterabfertigung eingerichtet. Der Frachtverkehr wurde bereits aufgenommen.

× Bestätigter Ausgleich. Karoline Puček (Johann Böhm's Nachfolger Fritz Puček) Kunstmühle und Bäckerei in Fram, Quote 40%, zahlbar in sechs Monatsraten.

× Das Fachblatt »Izvoznik«, das Organ des Vereines der Viehexporteure, hat in Zagreb zu erscheinen begonnen.

× Ein neuer Hochofen in Jesenice. Der Umstand, daß Alteisen aus dem Auslande nur sehr schwer und zu hohen Preisen beschafft werden kann, bewog die Krainische Industrie-A. G. dazu, in ihren Anlagen in Jesenice einen modernen Reduktions-Hochofen zu bauen. Die neue Anlage, die demnächst beendet sein wird, wird die Siemens-Martinöfen mit rund 50.000 Tonnen Roheisen jährlich beliefern. Die Unternehmung wird sich demnach soweit als möglich vom Ausland in der Belieferung mit Alteisen befreien und heimische Erze aus ihrer Erzgrube in Vojnica bei Topusko (Westkroatien) und teils auch aus Ljubija, wo

sie ausgedehnte Schürfrechte besitzt, beziehen. Die Krainische Industrie-A. G. besaß bis zum Umsturz Hochofenanlagen in Servola (Skedeni) bei Triest, die sie jedoch bald an italienische Firmen veräußern mußte.

× Jugoslawiens Benzinverbrauch. Im Zusammenhang mit der Wiedereinführung der obligatorischen Benzinmischung für den Motorbetrieb erfährt man, daß im Budgetjahr 1936-37 in Jugoslawien rund 9800 Tonnen Reinbenzin und 13.300 Tonnen Mischungen aus Benzin und Spiritus, zusammen somit 23.100 Tonnen Triebstoff, verbraucht wurden, die an Verbrauchssteuern 96,6 Millionen Dinar ergaben. Infolge der neuen Abgabensenkung werden sich die Verbrauchssteuern künftighin, dieselbe Benzinmenge zugrunde genommen, um etwa 23 Millionen Dinar ermäßigen, doch ist zu erwarten, daß die Differenz durch den erhöhten Treibstoffverbrauch ausgeglichen wird.

× Jugoslawien vor eigener Kunstwolleindustrie. Nach Beograder Meldungen scheint der Plan, wonach der italienische Konzern »Snia Viscosa« in Jugoslawien eine Kunstseide- und Kunstwollefabrik errichten soll, ins Wasser gefallen zu sein. Es heißt vielmehr, daß eine heimische Finanzgruppe diesen Plan aufgegriffen hat. Jedenfalls sollen in allernächster Zeit mit dem Konzern Verhandlungen zwecks Kaufes des Patentes zur Erzeugung von Kunstwolle aus Kasein aufgenommen werden.

Aus aller Welt

Auch in Bukarest Hupverbot.

Bukarest ist die Stadt des Schweigens geworden. Der Polizeipräsident der rumänischen Hauptstadt hat den Kraftfahrern den Gebrauch der Hupe, des Klaxons und der Sirene verboten. Er steht auf dem Standpunkt, daß jeder so vorsichtig zu fahren habe, daß die Verkehrssicherheit allein dadurch schon gesichert sein müsse. Die Verfügung hat den Ohren und Nerven der Einwohner eine wohlthuende Beruhigung gebracht, und, was wichtig ist, die Straßenunfälle haben nicht zugenommen. Alle Straßenbenutzer, sowohl die Kraftfahrer wie die Fußgänger, sind offenbar vorsichtig geworden. Die Fußgänger vergewissern sich lieber zweimal, ob die Straße frei ist, ehe sie sie überschreiten und die Kraftfahrer setzen die Schnelligkeit ihrer Wagen herab, bevor sie um eine Ecke fahren oder eine Querstraße kreuzen. In Paris vermerkt man dieses erfolgreiche Bukarester Experiment mit einigem Neid. Es wird keine große europäische Hauptstadt geben, in der die Automobile so viel Spektakel machen wie in Paris. Nebenbei bemerkt, nicht nur die Automobile selbst, sondern auch ein Teil der Kraftfahrer, nämlich die Droschkenchauffeure!

Neger stürzt aus dem 7. Stockwerk.

In St. Petersburg, einer Stadt in Florida, fiel ein Neger vom Dach eines sieben Stockwerke hohen Hauses herunter, ohne daß der Sturz ihm größere Schäden verursachte als einen gebrochenen Schenkel und einige Quetschungen. Er verlor nicht einmal das Bewußtsein und erzählte, als man ihm zu Hilfe eilte, vergnügt grinsend: »Alles, was ich dachte, als ich herunterfiel, war, es würde auf jeden Fall besser sein, wenn ich nicht auf den Kopf fiele. So warf ich meinen Körper herum und fiel auf die rechte Seite.«

Neun Tage unter der Erde.

Bei Newcastle in England ging ein Mann mit seinem Hund, einem Foxterrier, spazieren. Der Hund sah eine Ratte, die gerade in einem Erdloch verschwand. Er stürzte sich wütend hinterher, kroch ebenfalls in das Erdloch hinein und wurde nicht wieder gesehen. Sein Herr gab sich alle Mögliche Mühe, ihm zurückzurufen, er grub nach. Der Hund blieb verschwun-

den. Neun Tage später hörte ein Bauer eine erhebliche Strecke entfernt von jener Stelle unter der Erde Bellen. Er grub nach und der Foxterrier kam, zwar etwas mitgenommen und abgemagert, aber doch quicklebendig wieder zum Vorschein.

Die Kehrseite von Hollywood.

In Washington ist der Vorschlag gemacht worden, daß alle Filmgrößen ihre Fingerabdrücke bei einer polizeilichen Zentralstelle hinterlegen sollen, damit man im Falle der gewaltsamen Entführung ihre Identität leichter feststellen könne. Es muß um die Sicherheit der Hollywooder Filmsterne doch recht schlecht bestellt sein, wenn man zu so außergewöhnlichen Mitteln greifen muß.

Erdbebenpanik beim Erdbebenfilm.

Bei der Vorführung des bekannten amerikanischen Films »San Francisco« entstand in einem Kino in der Nähe von Neapel eine schwere Panik. Während der Vorstellung stürzte ein Feuerlöschapparat, der an der Wand hing, auf den Fußboden. Da zu gleicher Zeit die Erdbebenszene des Films vorgeführt wurde, glaubten die Zuschauer, daß auch bei ihnen auf Grund der gegenwärtigen stärkeren Lavaausbrüche des Vesuvus ein Erdbeben entstände. Sie drängten in wilder Panik zu den Ausgängen. Dabei wurden 15 Personen so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Bücherschau

b. »Wissen und Fortschritt«, populäre Monatschrift für Technik und Wissenschaft, 11. Jahrgang, Heft 10. H. L. Brönners Druckerei und Verlag, Frankfurt am Main. Das Titelbild des vorliegenden Oktoberheftes gehört zu einem eindrucksvollen illustrierten Beitrag »Retorte contra Rosenfeld«, in welchem gezeigt wird, welche unglaublichen Mühen dazu gehören, die modernen, synthetischen Duftstoffe aufzubauen, und wie von der deutschen Industrie Rosenfeld telegraphisch in die Welt verschickt wird, während im Altertum die Könige und Chahuren Rosenölkropfen mit dem mehrfachen Gewichtes in Gold bezahlten.

b. »Söhne ohne Väter.« Ein Roman von Rudolf Fißcher. 376 Seiten. Geb. 5,80 M. Hanseatische Verlagsanstalt A. G., Hamburg. Dieser Roman stellt eine besondere Erscheinung in der Literatur unserer Tage dar. Es hat bislang noch kein gültiges Werk gegeben, das die Gesellschaft der Nachkriegsjahre in ihrem innersten Wesen dargestellt hat. Bisher war es fast stets nur den französischen Romanciers gelungen, das Leben der Gesellschaft einer bestimmten Zeit treffend in einem Romanwerk darzustellen. Rudolf Fißcher hat sich für uns einmal an diesen schwierigsten Stoff herangewagt und ihn in der Schilderung der Jahre, die dem Ende des Krieges folgten, gestaltet. Dieser Adrian ist einen schweren Weg gegangen, einen Weg, auf dem die Anfechtungen laueren und er hat sich ordentlich gehalten. Hier haben wir einen Roman, der das soziale und politische Leben der Nachkriegszeit wahrheitsgetreu widerspiegelt, einen Gesellschaftsroman und kritischen Zeitroman, wie wir ihn lange nicht gesehen haben.

b. Woher kommen all die Sachen, die den Kindern Freude machen? Ein Bilderbuch von Hans Lang, mit Versen von Elke Jung. 24 Seiten, auf Karton gedruckt, 11 ganzseitige, vielfarbige Bilder, in sehr kräftigen, nicht schmutzenden, buntem Einband 2,80 M. Verlag Braun und Schneider, München. Der Künstler hat sich mit ungezählten Bilderbüchern bereits einen Namen gemacht. Die Autorin kennt man aus Märchenbüchern und aus dem Bilderbuch »München und Zornir«. Ihre Verse bestechen durch unbestimmte Frische, echte Lustigkeit und sind so treffend, wie man es nur selten findet. Keine fade »Da-da-Kindertümmelei«!

b. Le Traducteur, Französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Wer sich sein bißchen Französisch retten oder das selbe weiter ausgestalten will, der greife nach dieser textlich, illustrativ und auch technisch vorzüglich ausgestatteten Zeitschrift. Probeheft kostenlos durch den Verlag des »Traducteur« in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Jagdtrophäen aus allen Teilen der Erde in Berlin



Vom 3. bis 30. November wird in allen Hallen des Berliner Messegeländes am Kaiserdamm die Internationale Jagdausstellung stattfinden, auf der man über 26 tausend Ausstellungsstücke aus allen Teilen der Erde sehen wird. Die umfangreichen Vorbereitungen sind in vollem Gange. Hier sieht man einige Ausstellungsstücke, die bereits ausgepackt wurden. — Links: zu Gebrauchsbehältern verarbeitete Elefantenfüße. Rechts: Nashorn- und Büffelköpfe (Schrinner-M.).

Sport vom Sonntag

„Maribor“ übernimmt die Führung in der Fußballmeisterschaft

»ZELEZNIČAR« ÜBERTRUMPFT »RAPID« MIT 4:0. — »MARIBOR« BESIEGT »MURA« MIT 3:0. — »ČAKOVEC« GEGEN »GRADJANSKI« 4:0.

In der Fußballmeisterschaft gab es gestern wiederum einen ereignisvollen Kampftag. In die Ereignisse griffen alle sechs Akteure der ersten Klasse ein, die sich drei heftig umstrittenen Kämpfen lieferten. Im lokalen Treffen zwischen »Rapid« und »Železničar« errangen die Eisenbahner einen wertvollen Sieg, der ihnen neue Hoffnungen für die weiteren Kämpfe bringt. »Maribor« bestand die zweite Feuertaufe in der Hölle von Murska Sobota erfolgreich und nahm der »Mura« beide Punkte glattweg ab. Das dritte Match sah den SK Čakovec gegen »Gradjanski« siegreich. Auf Grund der gestrigen Punkte- und Trefferausbeute übernahm der ISSK Maribor die Führung in der Meisterschaftstabelle, die sich gegenwärtig wie folgt gestaltet:

1. »Maribor«	6	4	0	2	21:12	8
2. »Rapid«	6	4	0	2	13:14	8
3. »Mura«	5	3	0	2	12:7	6
4. »Železničar«	6	3	0	3	16:17	6
5. »Čakovec«	4	2	0	2	13:8	4
6. »Gradjanski«	5	0	0	5	3:20	0

Die lokale Kraftprobe zwischen »Rapid« und »Železničar« brachte wiederum einen harten, mit dem Einsatz der ganzen Kraft geführten Kampf, aus dem das weit entschlossener und zähere Team der Eisenbahner klar als Sieger hervorging. Entschieden wurde das Treffen vor allem durch das schwache Spiel der »Rapid«-Stürmer, die fast die gesamte Arbeit dem Mittel- und insbesondere dem Hinterspiel überließen, die letzten Endes doch zusammenklappen mußten. Die Eisenbahner legten sich von allem Anfang an energisch ins Zeug und sicherten sich durch Habicht bereits in den ersten Minuten einen Vorsprung. In der weiteren Folge vereitelten Verteidiger und Torhüter jeden weiteren Erfolg »Železničars«, obgleich die Mannschaft gar oft das »Rapid«-Tor bedrängte. Schließlich befreiten sich die Schwarzblauen dennoch der Umklammerung und gingen auch ihrerseits zum Angriff über, doch blieben alle Versuche fruchtlos.

Auch die aussichtsreichsten Chancen wurden von den allzu überhastet und wiederum allzu zaghaft spielenden Stürmern verpaßt. Nach Seitenwechsel schien die Partie völlig ausgeglichen, als plötzlich Paulin davoneilte und unhaltbar einschob. Kurz darauf ließ Zelzer einen

Kopfball Golinars unnötig durch und knapp vor Ende erzielte Ronjak mit einem gut platzierten Ball den vierten Treffer des Tages. Das Spiel, das wiederum sehr gut besucht war, leitete Schiedsrichter Kopic, dessen Unsicherheit bei der Beurteilung von Fouls wiederholt Protest auslöste, doch kam es zu keinen Ausschreitungen und auch ausgeschlossen wurde niemand.

»Maribors« kräftig emporstrebende Fußballer brachte das Husarenstück fertig, die auf heimischem Boden schier unbezwingbare »Mura« mit 3:0 auf die Knie zu bringen. Das Match, das eine wahre Fußballsensation für Murska Sobota bedeutete, war durch die gesamten 90 Minuten von einem Höllenlärm begleitet. »Maribor« ließ sich aber nicht ins Bockshorn jagen und ließ sich auch von Schiedsrichter Vrhovnik nicht einschüchtern. Podkubovšek schoß den ersten Treffer, dem ein zweiter durch Vesnaver und ein dritter von Ogrižek folgten. Mit 3:0 nahm »Maribor« der »Mura«-Mannschaft beide Punkte ab. Im siegreichen Team der Weißschwarzen ging wiederum alles wie nach dem Schnürl und selbst die größten Lokalpatrioten von Murska Sobota spendeten schließlich den »Maribor«-Spielern den wohlverdienten Beifall.

Das dritte Match zwischen »Čakovec« und »Gradjanski«, das in Čakovec vor sich ging, sah die weitaus bessere Mannschaft des SK Čakovec mit 4:0 siegreich. Spielleiter war Schiedsrichter Nemec.

In Celje siegte gestern »Olymp« gegen »Trbovlje« mit 2:1, während in der Gruppe Ljubljana »Bratstvo« gegen »Slovan« 4:1, »Reka« gegen »Mars« 2:1, »Kranj« gegen »Hermes« 2:1 und »Svoboda« gegen »Jadran« 3:1 spielten.

Wieder um Punkte in der Liga

»LJUBLJANA« GEGEN »HAJDUK« 2:2. — »GRADJANSKIS ERSTE NIEDERLAGE.

In der Nationalliga wurde nach dreiwöchiger Pause gestern wiederum um Punkte gekämpft. In Ljubljana traf der SK Ljubljana mit dem Splitter »Hajduk« zusammen, dem er nach

In der Jugendmeisterschaft von Maribor siegte »Železničar« gegen »Rapid« mit 1:0, während die »Rapid«-Reserve das Ersatzteam »Maribors« mit 9:1 niederrang.

Auswärtige Spiele

Prag: Sparta-Proßnitz 4:2, Slavia: Pardubitz 1:1, Židenice:Viktoria Pilsen 2:2, Pilsen:Schlesisch-Ostrau 4:2, Vikto-

ria Žižkov:Bratislava 3:1, Kladno:Nachod 5:1.

Wien: Admira:FC Wien 6:2, Vienna: Austria 1:1, Rapid:Wacker 3:3, Sportklub:Favoritner AC 4:2, FAC:Simmering 5:0.

Rom: Bari:Livorno 1:1, Napoli:Florentina 3:0, Luchese:Juventus 0:0, Lazio:Bologna 2:0, Roma:Atalanta 2:0, Genova:Liguria 1:0, Ambrosiana:Milano 2:1, Torino:Triestina 1:0.

Budapest: Hungaria:Phöbus 2:2, Nemzeti:Törekves 0:0, Ujpest:Bocskay 2:0, Elektromos:Szürketaxi 1:1, Budafok:»11« 2:2, Kispest:RTO 5:2, Ferencvaros:Szeged 1:0.

Graz: Sportklub:Austria 5:1, Sturm:Südbahn 3:0, Donawitz:Leibnitz 1:0, GAK:Kapfenberg 2:1.

Jugoslawien—Italien 2:2

DER LETZTE KAMPF UM DEN TENNIS-MITROPA-CUP.

Unter außergewöhnlich großem Interesse wurde am Samstag in Mailand der Tennisländerkampf Jugoslawien — Italien eröffnet. Am ersten Tag der Begegnung, die zum Tennis-Mitropa-Cup zählt, wurden zwei Einzelspiele ausgetragen. Im ersten Spiel rang der Italiener Canepelle den wenig disponierten Mitic mit 6:4, 6:3, 5:7, 6:4 nieder. Der zweite Kampf zwischen Kukuljevic und Taroni mußte beim Stand 6:4, 5:7, 4:6 wegen Dunkelheit abgebrochen werden. Sonntag vormittags wurde zunächst dieses abgebrochene Match zu Ende geführt, worauf am Nachmittag die beiden Doppelspiele zur Entscheidung gebracht wurden. Kukuljevic befand sich in ausgezeichnete Verfassung und vermochte alsbald

den Satzausgleich herzustellen und auch den fünften entscheidenden Satz an sich zu bringen, sodaß der Sieg mit 6:4, 5:7, 4:6, 6:3, 6:3 an ihn fiel. Damit war auch der Punktestand von 1:1 erreicht. In den Doppelspielen schlugen zunächst Kukuljevic-Mitic das italienische Paar Bossi-Canepelle mit 6:3, 4:6, 6:4, 6:1, wobei beide ein blendendes Spiel vorführten. Nachher mußten sich Pallada-Puncer von Taroni-Quintavalle mit 6:4, 6:3, 6:3 eine schwere Niederlage gefallen lassen, sodaß der Stand 2:2 lautete. Heute-Montag, spielen Puncer und Pallada und zwar ersterer gegen Quintavalle und letzterer gegen Palmieri.

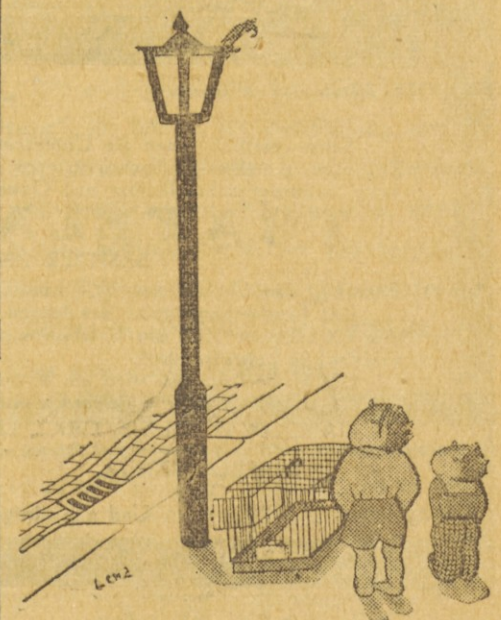
Der 6. Bachern-Waldlauf

GERMOVŠEK GEWINNT DEN »MARATHON«-WANDERPOKAL. — LEICHTATHLETEN UND WINTERSPORTLER AM START.

Der Sportklub »Marathon« brachte gestern bei besten Witterungsverhältnissen auf der Strecke zwischen der »Ruška koča« und dem »Pohorski dom« zum sechsten Mal den Bachern-Waldlauf zum Austrag. Auch diesmal gestaltete sich die Konkurrenz recht mannigfaltig, da sich sowohl Leichtathleten als auch Wintersportler am Start eingefunden hatten. In der Gesamtkonkurrenz erwies sich auch in diesem Jahre Grmovšek (Marathon) als der Beste,

der die 4700 Meter lange Strecke in 16:14,3 Minuten bewältigte und damit den vom SSK. Marathon gestifteten Wanderpokal endgültig in seinen Besitz brachte. Zweiter wurde Končan (Jugoslawien, Celje) in 16:33, Dritter Zupan (Železničar) in 16:43, Vierter Podpečan (Železničar) in 16:56, Fünfter Kangler (Železničar) in 17:05 und Sechster Herič (Železničar) in 17:14. Herič ging auch als der beste Wintersportler hervor und bekam den Sonderpreis des SSK. Marathon. Als beste Läuferreihe erwies sich die Equipe »Železničars«, der auch der vom »Pohorski dom« gestiftete Ehrenpreis zuerkannt wurde, obgleich Podpečan krank und Kangler ohne Vortraining angetreten waren.

Zwei Optimisten



(Zeichnung Lenz — Scherl-Bilderd.-M.)

Doppelmeisterschaft der Radfahrer

STIRN (VRHNIKA) IN DER BANATS- UND GREGORIČ (SLOVENJGRADEC) IN DER UNTERVERBANDSMEISTERSCHAFT SIEGREICH.

Der Mariborer Radfahr-Unterverband brachte gestern ein großangelegtes Straßenrennen zur Durchführung, in dem sowohl die Unterverbands-, als auch die Banatsmeisterschaft zur Vergebung gelangten. Als Rennstrecke wurde die Reichstraße Maribor—Celje und die Banatsstraße Celje—Slovenjgradec gewählt. Im Hauptrennen, das von Maribor bis Slovenjgradec (116 Kilometer) ging, gestaltete sich die Siegerliste wie folgt: 1. Štirn (Vrhnika) 3:54.59, 2. Janko Gregorič (Mislinja, Slovenjgradec) 3:54.59.1, 3. Gartner (Ljubljana) 3:58.36, 4. Kaitner (Celje) 4:08.10, 5. Golob (Hermes) 4:13.12, 6. Lozinšek (Železničar) 4:17.01.

an Štirn, während als Unterverbandsmeister Janko Gregorič aus Slovenjgradec hervorging.

Gleichzeitig wurde auf der 51 Kilometerlangen Strecke Celje—Slovenjgradec ein Juniorenrennen ausgetragen, bei dem Premk (Hermes) in 1:39.02 siegreich blieb. Zweiter wurde Josef Gregorič (Hermes) in 1:39.03, Dritter Kramer (Celje) in 1:39.58, Vierter Planinšek (Celje) in 1:40.57.5 und Fünfter Jernejo 1:40.58.5. Die einzelnen Rennfahrer wurden mit schönen Ehrenpreisen bedacht, die von Bürgermeister Dr. Juvan, Weingroßhändler Hausmaninger sowie vom Kärntner Unterverband und den einzelnen Sportklubs gestiftet wurden.

einem recht unglücklichen Kampf einen Punkt überlassen mußte. Das Spiel schloß 2:2 (1:1) unentschieden, nachdem »Ljubljana« zwei — Eigentore verschuldet hatte. »Ljubljana« lag bis zur 30. Minute der zweiten Spielhälfte mit 2:1 in Führung, als ein Ball von Pupos Fuß ins eigene Tor ging. Das Spiel leitete der Italiener Scorzoni in recht autoritativer Manier.

Die Überraschung der gestrigen Ligaunde war aber die erste Niederlage des Staatsmeisters »Gradjanski« in Sarajevo, wo es der dortigen »Slavija« gelang, die Zagreber mit 2:1 (2:0) zur Kapitulation zu zwingen. Der Kampf, den der Wiener Schiedsrichter Zuckler leitete, nahm einen recht aufregenden Verlauf.

In Beograd kam gestern ein Doppelprogramm zur Abwicklung und zwar rang der BSK die »Amateure« (BASK) mit 4:2 (4:0) nieder, während »Jugoslawija« gegen »Jedinstvo« mit 3:0 (2:0) die Oberhand behielt. Das fünfte Match, das in Zagreb stattfand, sah den HASK mit 4:1 (1:1) gegen »Concordia« siegreich.

In der Tabelle übernahm jetzt Exstaatsmeister BSK mit 8 Punkten die Führung. Es folgen HASK (7), »Gradjanski« (6), »Hajduk« (6), »Slavija« (6), »Jugoslawija« (4), »Ljubljana« (4), »Concordia« (4), »Jedinstvo« (3), BASK (2).

Wenn Sie wenigstens versprechen würden, daß Sie mir meine Rechnung Anfang nächsten Monats bezahlen wollen! Kunde: »Ich habe dieses ewige Versprechen satt! Wie oft habe ich Ihnen schon versprochen, zu zahlen, und trotzdem sind Sie mir wiedergekommen!«

Völker, die Erde essen

NICHT NUR GÄNSEBRATEN, AUCH GERÖSTETE TONERDE SCHMECKT VORZÜGLICH.

Von A. M. Lornberg.

Feuer, Wasser, Luft und Erde sind die vier Grundelemente alles Lebens auf Erden, und von jeher lebte in der Menschheit der Glaube an die Heilkraft dieser Elemente. Am interessantesten ist dabei das Erdesen, das man bei Völkern in allen Teilen der Welt antrifft, sowohl bei unkultivierten Völkerstämmen wie bei höher entwickelten. Dabei ist im Laufe der Menschheitsgeschichte schon aus den verschiedensten Gründen Erde gegessen worden: oftmals als Leckerei, oftmals aus Nahrungsmangel, manchmal aus kosmetischen Gründen und sehr oft als Heilmittel.

Eine Abart des Erdesens ist zum Beispiel das Betelkauen, das noch heute in fast allen orientalischen Ländern verbreitet ist. Betel ist ein Präparat, das aus den Blättern des Betel-Pfeffers, der Arekanuß und gebranntem Kalk hergestellt wird, das einen bitterlich-aromatischen Geschmack hat und dessen Genuß in einen rauschähnlichen Erregungszustand versetzt.

Beim Betel wird aber Erde nur mehr oder weniger als Zutat verwendet. An der Küste Javas zum Beispiel wird Tonerde in gebranntem Zustande in Form von kleinen viereckigen Brötchen oder zimtartigen Röhrchen in den Handel gebracht. Die Eingeborenen nennen diese Brötchen oder Röhrchen Tanah ampo. Diese Erde ist ziemlich fest, klebrig und knetbar. Die gewonnene Erde wird unmittelbar nach dem Ausgraben zwi-

schen zwei kleinen Brettern zu dünnen Platten flachgedrückt, die dann zwischen den Handflächen ineinandergerollt werden, bis sie die Form von Zimtrohr erreichen. Dann werden die Röhrchen über Kohlenfeuer leicht geröstet, und so verzehrt man sie als besonderen Leckerbissen.

Eine Tonerde anderer Art und ohne jede Zubereitung verzehren die Tungusen und die Bewohner von Kamtschatka. Hier ißt man eine Art von geschlemmtem weißen Ton. Forschungsreisende schilderten diesen Ton als »weiß wie Milchrahm, auch gelblich, grünlich oder sogar schwärzlich«, man findet ihn in den Gruben um Ochotzk, am Eismeer, in Kamtschatka und in der Nähe heißer Quellen oder Vulkane. Die in dieser Gegend lebenden Tungusen essen die Erde sehr gern, manchmal zusammen mit Wasser oder Milch — jedenfalls bekommt sie ihnen immer ausgezeichnet.

Auch die Neger in Senegambien nehmen Erde zu sich, hier wird sie allerdings den Speisen als Beigabe zugesetzt, etwa wie die europäische Hausfrau Butter verwendet. In Sardinien wird beim Brotbacken Erde zugesetzt. In einigen kleinen Dörfern backt man noch heute ein Brot aus Eichelteig, wobei die Eicheln gut gekocht und zu Brei verrührt werden. Dann wird Wasser unter den Teig gemengt und ein fetter Ton, der in der Gegend gewonnen wird. Daraus werden flache Kuchen gebak-

ken, die sehr schmackhaft sind.

Schon Alexander von Humboldt berichtete von den merkwürdigen Sitten der Ottomaken am Orinoko, die er bei seiner Studienreise durch Südamerika kennenlernte. Er schrieb darüber in einem Reisebericht: »Die Erde, welche die Ottomaken verzehren, ist ein fester, milchweißer, wahrer Töpferton von gelblich-grauer Farbe, mit etwas Eisenoxyd gefärbt. Sie wählen ihn sorgfältig aus und suchen ihn in eigenen Bänken am Ufer des Orinoko und Meta. Sie kneten diese Erde in Kugeln von 4—6 Zoll Durchmesser und brennen sie äußerlich bei schwachem Feuer, bis die Rinde rötlich wird.« Die Ottomaken, ein Indianerstamm, stehen auf einer sehr niedrigen Kulturstufe, nicht umsonst heißt ein Sprichwort in der Gegend am Orinoko: Eine Sache ist »so schmutzig, daß es der Ottomake frißt!«

Zum Erdesen kamen oder kommen die Menschen durchaus nicht immer aus Hunger, bei primitiven Völkern findet man hier meist eine Art von Feinschmekerei. Daneben aber wird Erde auch als Schönheitsmittel verwendet. In einigen Gebieten Südamerikas essen die Frauen Erde, um einen schönen Teint dadurch zu bekommen. Auch die Chinesinnen hoffen dadurch den ersehnten blaß-gelben Teint zu erreichen. Auf chinesischen Märkten wird Tonerde als kosmetisches Mittel verkauft.

Schon im Altertum haben die Aerzte Tonerde als Medikament verordnet. Der berühmte griechische Arzt Dioskorides, der um 50 n. Chr. lebte, wählte heilsame Erde bei starker Schweißbildung, Magen- und Augenkrankheiten, bei Blasenkatarrh, Rotlauf und Gicht und besonders als Verband und Umschlag bei frischen, blutenden Wunden an, und sein

Zeitgenosse, der römische Schriftsteller Plinius, sagt einmal: »In der Heilkunde gilt die Siegelerde als eine herrliche Sache«. Hundert Jahre später schrieb Arzt Irenäus, der berühmteste griechische Siegeler des Altertums: »Man heilt mit Siegelerde frische blutende Wunden und veraltet, schwer vernarbende große Geschwüre und gebraucht sie noch bei Hämorrhoiden, Milzleiden, Ruhr, Durchfällen, aber auch zur Verbesserung des Teints, bei Hautleiden und selbst bei der Pest mit großem Erfolg.« Wer bei der Pest durch die heilsame Erde nicht gesund wurde, galt als unheilbar.

Noch 1737 wurde in Griechenland die Tonerde einmal jährlich, am 15. August unter feierlichen Zeremonien ausgegraben. Dabei wurde zuerst eine Messe gelesen, dann ein Lamm geschlachtet, und dann erst begann man mit dem Abbau. Damals wurde die Tonerde bereits in Pillenform in den Handel gebracht und hauptsächlich bei Frauenleiden eingenommen.

Der Glaube an die Heilkraft bestimmter Erdarten hat sich auch heute noch im Volke erhalten, und im Rahmen der Volksheilkunde wird Erde vielfach mit Erfolg angewendet. Man macht sich dabei die Beobachtung zunutze, daß auch Tiere, besonders in Krankheitsfällen, Erde fressen. Wölfe, Rentiere und Rehe verzehren mit Vorliebe Speckstein, und in den Tropen hat man festgestellt, daß Rinderherden bei bestimmten Krankheitszuständen ebenfalls zum Erdesen übergehen. Es besteht kein Zweifel, daß in der Erde bestimmte Heilstoffe enthalten sind, die sich nicht nur durch Moor- und Schlammäder und -Packungen, sondern auch durch innerliche Anwendung auswirken.

Arbeitsvergebung.

Die Stadtgemeinde Maribor schreibt die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die erste Etappe der Adaptierung der Mariborer Burg aus, und zwar:

A. Dachausbesserung:

1. Dachdeckerarbeiten	58.239.—	
2. Schlosserarbeiten	14.280.—	
3. Maurer- u. teilweise Zimmerarbeiten	14.535.—	
4. Spenglerarbeiten	49.334.42	136.388.42

B. Fenster- und Türenaustausch:

1. Tischler-, Beschläge- und andere Professionsarbeiten:			
a) Tischler- und Beschlägearbeiten	113.204.—		
b) Glaserarbeiten	13.853.80		
c) Anstreicherarbeiten	12.944.60	140.002.40	
2. Schlosser- und Anstreicherarbeiten:			
a) Schlosserarbeiten	32.760.—		
b) Anstreicherarbeiten	2.665.—	35.425.—	175.427.40

C. Ausbesserung und Einrichtung der Außenfassade:

Bauarbeiten	246.959.32
-------------	------------

D. Einrichtung der unmittelbaren Umgebung

	48.396.—
--	----------

Zusammen . . . 607.171.14

Einzelheiten sind aus der auf der Amtstafel angeschlagenen Verlautbarung ersichtlich. Besondere Anleitungen und Behelfe sind im Stadtbauamt, Frančiškanska ul. 8/I, täglich zwischen 8 und 12 Uhr erhältlich.

Maribor, den 16. Oktober 1937.

Der Bürgermeister: Dr. JUVAN, m. p.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Möbelbeschläge, modernste, letzte Neuheiten, Tischlerleim Schellack, Politurspirit über 90% kaufen Sie vorteilhaft bei Firma Andrašič, Maribor, 9630

Haarschneiden 3. Rasieren 2 Dinar, Billiger Friseur Mlinška 8. 10706

Loewe-Radio-Apparate haben schon im Vorjahre alle Hörer begeistert — die Typen 1938 sind noch besser. Die Preise wurden trotzdem ermäßigt. Eine große Partie ist bereits eingelangt. Lassen Sie sich die neuen Apparate unverbindlich vorführen. Alleinverkauf: Kleindienst u. Posch, Maribor, Aleksandrova c. 44, 10601

Zu verkaufen

Blütenhonig, erstklassig, Din 17— per kg, bei größerer Abnahme Nachlaß. Kmetijska družba, Maribor, Tel. 2083, 11237

Erstklassiges Fernglas, passend für Bergsteiger und Touristen, um halben Preis zu verkaufen. Anzufragen im Gasthaus »Otok Vis«, Sodna ulica 16. 11463

Zu vermieten

Moderne 2-zimmerige Wohnung im Neubau, Kralja Petrag trg 4, ab 1. November zu haben. 11455

Zweizimmerige Wohnung, Küche, Nebenräume, ab 1. November vermietbar. Betnavaška cesta 39. 11464

Zu mieten gesucht

Zweizimmerwohnung mit Bad per sofort gesucht. Anträge unter »Bad« an die Verwaltung. 11412

Zweizimmerwohnung mit Badezimmer ab 15. November oder 1. Dezember gesucht. Zuschriften unter »Kinderlos« an die Verw. 11243

Offene Stellen

Gesundes, reines Mädchen für alles, welches auch gut kochen kann, wird für sofort gesucht. Deutschsprechend. Vorzustellen Čopova ulica 15, Maribor. 11465

Realitäten

Weingartenbesitz, zwischen Pesnica und Cirknica, an der Reichsstraße, zirka 24 Joch, u. zw. 3 ein halb Joch Weingarten, Baumgärten, Wald, Wiese, Heustall, Herrenhaus, preiswert zu verkaufen. Zuschriften unter »Weingartenbesitz 54« an die Verwaltung. 11362

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Die letzten Neuheiten in 11466

Mantel Kleiderstoffen

bringt in soliden Qualitäten

Tekstilana Büdefeldt

Bitte besichtigen Sie die Schaufenster



Achtung!

Am 20. und 21. d. ist Ziehung

Alles kauft Klassenlose in unserer bekannten Glücksstelle und Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor

Der größte Schlager!

Woll-Cloqué um Din 18— bei

J. Troin Bazar

Maribor, Vetrinjska ulica 15

Für die Küche

h. Pfefferschlegel oder Schulter. 1½ Kilogramm Kalbsschlegel oder Kalbsschulter werden gewaschen, abgetrocknet, leicht mit Salz und Pfeffer eingerieben. 8 Dekagramm Speckspeck wird in bleistiftdicke, kleine, fingerlange Stückchen geteilt. In das Fleisch werden mit spitzem Messer viele Einstiche

gemacht und die inzwischen in Pfeffer- und Salzmischung gedrehten Speckstücke hineingesteckt. In einer entsprechend grossen Bratpfanne werden 6 Dekagramm zerpfückte Butter, darauf das gespickte gegeben, noch 10 Dekagramm in Stückchen zerteiltes Fett oder Butter daraufgelegt, ebenso eine geschälte, in Scheiben geschnittene Zwiebel und nun der Braten

unter häufigem Wenden und fleißigem Begießen mit eigenem Saft zu Farbe gebracht, sobald das Fett klar geworden und das Fleisch gebräunt ist, erst tropfenweise etwas Wasser, dann zirka ¼ Liter Rahm langsam dazugegossen. Der Braten wird unter weiterem fleißigen Begießen fertig gebraten (Bratzeit zirka zwei Stunden). Weich gebraten, wird das Fleisch

herausgehoben, der Saft leicht gestaubt, mit einer Messerspitze Paprika versetzt, aufgekocht, passiert über den inzwischen zerteilten, auf warmer Schüssel aufgelegten Braten gegossen und aufgetragen.

Leset »Maribor Zeitung«!

Für den Herausgeber und den Druck ver-